



Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept 2012

mit Jahresbilanz 2011

Quartiersmanagement Pankstraße

Stand: 18.11.2011

L.I.S.T. GmbH
Quartiersmanagement Pankstraße
Prinz-Eugen-Straße 1
13347 Berlin

Telefon: +49-30-74 74 63 47
Fax: +49-30-74 74 63 49
E-mail: qm-pank@list-gmbh.de
Internet: www.pankstrasse-quartier.de

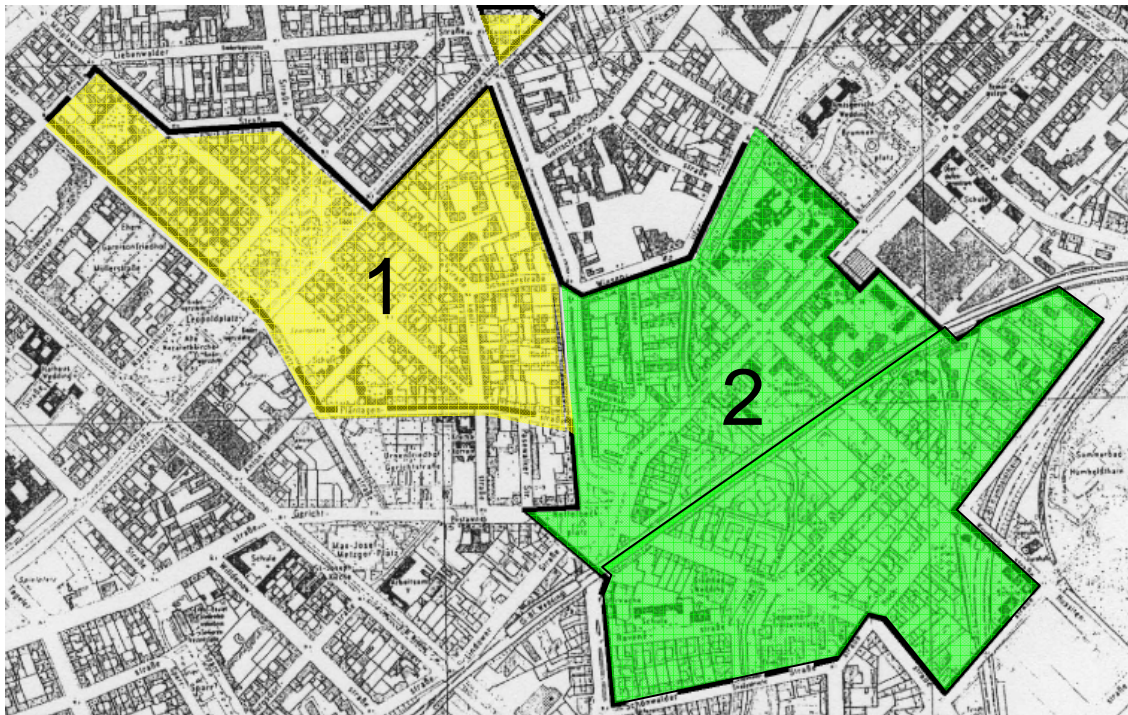
INTEGRIERTES HANDLUNGS- UND ENTWICKLUNGSKONZEPT 2012	1
MIT JAHRESBILANZ 2011	1
PRINZ-EUGEN-STRASSE 1	1
1. Allgemeiner Teil	4
1.1. Gebietskarte	4
Abgrenzung des QM-Gebietes Pankstraße	4
1.2. Bestand / Kurzcharakteristik des Gebietes	4
Teilraum 1 – Rund um den Leopoldplatz	5
Teilraum 2 – Rund um den Panke-Grünzug	5
Daten und Fakten zum Gebiet	6
1.3. Stärken und Schwächen des Quartiers	8
Stärken und Potentiale	8
Schwächen und Defizite	9
2. Bilanz und Analyse des Jahres 2011	11
2.1. Zielsetzung des Bilanzjahres 2011	11
2.2. Auswertung der Projekte, strategischen Partnerschaften und Themenfelder	12
Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt“ (Z1)	12
Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Mehr Fort- und Weiterbildung“ (Z2)	13
Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Bessere Qualität des Wohn-/ Lebensraumes“ (Z3)	14
Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Bewohneradäquate Infrastruktur“ (Z4)	15
Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Bewohneradäquate Stadtteilkultur“ (Z5)	16
Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Besseres Gesundheitsniveau“ (Z6)	17
Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Besseres Sicherheitsniveau und Steigerung des Sicherheitsempfindens“ (Z7)	18
Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Mehr soziale und interkulturelle Integration“ (Z8)	19
Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Mehr Partizipation der Bewohner und Akteure“ (Z9)	20
3. Konzept für das Jahr 2012	21

3.1.	Prioritätensetzung zwischen den strategischen Zielen	21
	Erste Priorität für 2012	22
	Zweite Priorität für 2012	22
3.2.	Ausblick und zentrale Entwicklungsperspektiven für das Gebiet in den nächsten Jahren	24
	Begrenzte Handlungsmöglichkeiten	24
	Anpassung und Weiterentwicklung von Zielen für 2012 und 2013	24
	Verstetigung von Erfolgen	25
4.	Projektblätter (Schlüsselmaßnahmen)	26
4.1.	Identifikation und Öffentlichkeit	21
4.2.	Blickpunkt Jugend: Verbesserung von Lebens- und Bewegungsorten mit Kindern und Jugendlichen, Initiierung eines Kinder- und Jugendrates im QM-Gebiet Pankstraße I.....	21
4.3.	Kultureller Bildungsverbund Pankstraße	28
4.4.	Roma-Horizonte (Fortführung)	29

Allgemeiner Teil

1.1. Gebietskarte

Abgrenzung des QM-Gebietes Pankstraße



1.2. Bestand / Kurzcharakteristik des Gebietes

Das Quartiersmanagement im Gebiet Reinickendorfer Straße/Pankstraße wurde Anfang 2002 eingerichtet. Das rund 73 Hektar große Areal liegt im Bezirk Mitte, Ortsteil Wedding, westlich des Humboldthains. Wesentliche Kriterien für die Ausweisung ist die hohe Arbeitslosigkeit, der hohe Anteil von Bezieher/innen von Transfereinkommen, der hohe Ausländeranteil, das geringe Einkommensniveau aber auch das Engagement verschiedener Initiativen im Gebiet. Der Zuschnitt des Quartiers ist bestimmt durch die Lage der vorhandenen Standorte sozialer Infrastruktur (insbesondere Schulen) und liegt „quer“ zu räumlich erfahrbaren Quartiersstrukturen.

Mehrere stark befahrene Verkehrsachsen durchschneiden und begrenzen das Gebiet. Weitere prägende Elemente sind das Flüsschen Panke, die Ringbahntrasse sowie der Leopold- und Nettelbeckplatz. Die Baustruktur des Quartiers ist äußerst heterogen. Zwar finden sich einige Abschnitte mit kompakter gründerzeitlicher Bebauung, der Großteil des Gebiets ist jedoch durch eine Mischung von Alt- und Neu-, Wohn- und Gewerbebauten geprägt. Das Gebiet stellt keine zusammenhängende städtebauliche Einheit dar.

Das Quartier wird durch die Reinickendorfer Straße in zwei Teilräume getrennt, den Teilraum um den Leopoldplatz und den Teilraum um die Panke. Das gesamte QM-Gebiet zeichnet sich aufgrund seines Zuschnittes, der sich kaum an der städtebaulichen Entwicklung und den stadträumlichen Bezügen orientiert, durch eine äußerst heterogene Struktur aus. Generell stehen die beiden Teilräume stärker in

Verbindung mit umgebenden, nicht zum Quartiersmanagementgebiet gehörenden Flächen, als dass sie untereinander einen Zusammenhang bilden. Aufgrund des gewählten Gebietszuschnitts ist eine „Kiez-Identität“ der Bewohner/innen mit dem gesamten Quartier kaum gegeben.

Teilraum 1 – Rund um den Leopoldplatz

Der erste Teilraum bezieht sich in seiner räumlichen Ausrichtung und Identität auf den zentralen Leopoldplatz und den nördlich liegenden Nauener Platz. Einen wichtigen Beitrag zur Überwindung der Barrierewirkung der Schulstraße stellte die Umgestaltung des hinteren Leopoldplatzes dar. Durch eine intensive Beteiligung der Anwohner/innen konnte eine neue Identifikation mit dem Platz ermöglicht werden. Die im Jahr 2010 begonnene Umgestaltung des vorderen zentralen Leopoldplatzes konnte Mithilfe von Mitteln des Aktiven Zentrums 2011 fortgesetzt werden. Nach der Fertigstellung der Umgestaltungsmaßnahmen am Nauener Platz trägt auch dieser zu einer identitätsbildenden Attraktivität im Quartier bei.

Das Viertel nordwestlich der Nazarethkirchstraße zeichnet sich durch eine relativ homogene gründerzeitliche Bebauung aus, dessen Zentrum der Utrechter Platz bildet. Durch bauliche Maßnahmen konnte das Gebiet in den vergangenen Jahren aufgewertet werden. Das Viertel südöstlich der Schulstraße – der so genannte Antonkiez – ist in seiner Gebietsstruktur weniger homogen. Die vorhandene gründerzeitliche Struktur mit Lückenschlüssen ist entlang der Reinickendorfer Straße geprägt durch Wohnungsneubauten aus den 1980er und 1990er Jahren mit teilweise erheblichen Verwahrlosungstendenzen. Die erhaltenen Gebäude der ehemaligen Brotfabrik wurden zu einem Dienstleistungskomplex umgebaut und beherbergt seit Dezember 2008 eine Senioren-Pflegeeinrichtung, die Gesundheits- und Pflegeeinrichtung „Goldenherz“.

Teilraum 2 – Rund um den Panke-Grünzug

Der zweite Teilraum wird vom Panke-Grünzug durchzogen. Während der Norden des Teilgebietes durch Neubauten der 1950er und 1960er Jahre geprägt ist, findet sich im Süden eine Mischung aus Gründerzeitbebauung, ungeordneten Gewerbestrukturen und öffentlichen Einrichtungen, sodass sich ein äußerst heterogenes Bild ergibt.

An der Hochstraße wechseln sich blockweise Baustrukturen der Gründerzeit mit Nachkriegsbauten, Bauten der 1980er Jahre sowie Brachflächen ab. Das Neubaugebiet an der Kolberger Straße ist geprägt durch eine Konstellation sozial benachteiligter Bewohner/innen. Durch die Umgestaltung der Spielplätze und die Fertigstellung des Panke-Grünzugs erfuhr das Gebiet eine bauliche Aufwertung. Der südöstlich der Ringbahn liegende Teil orientiert sich stark zum Stadtteilzentrum Gesundbrunnen.

Der am Rande des Teilraums liegende Nettelbeckplatz wurde im Jahr 2006 umgestaltet. Er übernimmt eine wichtige Scharnierfunktion und bietet für alle Bewohner/innen und Besucher/innen Aufenthaltsmöglichkeiten.

Im Jahr 2010 wurde mit dem Umbau der Grünflächen entlang der Panke zwischen Gerichtstraße und Ravenéstraße begonnen. Der im Jahre 2010 begonnene Umbau der Grünflächen entlang der Panke zwischen Gerichtstraße und Ravenéstraße wurde im Mai 2011 abgeschlossen. Mit dem Verkauf des Stadtbades an einen privaten Investor im Jahr 2009, der an diesem Standort ein kulturwirtschaftliches Zentrum entwickelt (Stattbad Wedding), wird die Gerichtstraße deutlich belebt. Dies ergänzt die vorhandenen und im Aufbau befindlichen kulturwirtschaftlichen Standorte entlang der Panke.

Daten und Fakten zum Gebiet

Gebietstyp	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einfaches Quartier in der westlichen Innenstadt, 15.715 Einwohner
Stadträumliche Situation/ Baustruktur	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sehr heterogenes Gebiet mit Wohn- und Gewerbeflächen, einfache Wohnqualität, Gründerzeitbebauung sowie Neubauten seit den 60er Jahren ▪ Gute Anbindung an den ÖPNV, angrenzend an das QM-Gebiet sind die U-Bahnhöfe Leopoldplatz, Nauener Platz und Wedding sowie die S-Bahnhöfe Humboldthain und Wedding ▪ Starke innere Gliederung, u.a. durch die Ringbahntrasse ▪ Grün- und Freiflächen konzentriert entlang der Panke, am Leopoldplatz und am Nauener Platz
Wohnungsmarkt	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wohngebäude im gestreuten Privatbesitz ▪ Einfache Wohnlage ▪ 6-Monats-Wohnungsleerstand: 10,3%, entspricht 802 Wohnungen (Daten aus 2008)
Staatsangehörigkeit	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 39,7% der Bewohner/innen im QM-Gebiet sind ausländischer Staatsangehörigkeit (Berlin: 13,68%) ▪ 35,1% der Ausländer/innen sind türkischer Nationalität, das entspricht 13,9% der Bewohner/innen

Migrationshintergrund	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 63,7% der Bewohner/innen haben einen Migrationshintergrund (Stand Juni 2011)
Altersstruktur	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 20,8% der Bewohner/innen sind unter 18 Jahren (Berlin: 14,6%) ▪ 18-45 J.: 47,9% (Berlin 40%) ▪ 45-55 J.: 13,4% (Berlin 15,5%) ▪ 55-65 J.: 8,1% (Berlin: 11,6%) ▪ über 65 J.: 9,7% (Berlin: 19,3%)
Arbeit/Soziales	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 43,6% der Bewohner/innen empfangen Transfereinkommen (Stand Juni 2011) ▪ 11,84% der Bewohner/innen sind arbeitslos nach SGB III/II (Stand Juni 2011)
Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hoher Anteil ethnischer Gewerbetreibender (v.a. Familienbetriebe) mit Angeboten im unteren Preissegment, hoher Leerstand ▪ Die Kaufkraft pro Einwohner liegt bei 14.658 Euro (QM Gesamtberlin: 14.624 Euro, Berlin: 15.003 Euro) (Daten aus 2008)
Schule und Bildung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vier Grundschulen, drei Oberschulen, eine Sprachheilschule, VHS, Musikschule, Jugend-Kunstschule ▪ 1740 Grundschüler, 871 Oberschüler ▪ Sprachprobleme, Schüler/innen aus bildungsfernen Gesellschaftsschichten und mangelnde Beteiligung der Eltern ▪ In den Grundschulen zwischen 71 und 96 % Schüler/innen nichtdeutscher Herkunftssprache, in den Oberschulen zwischen 87 und 98 % Schüler/innen nichtdeutscher Herkunftssprache ▪ Zwischen 67 und 96 % der Grundschüler erhalten

<p>Gesundheit, sonstige soziale und kulturelle Infrastruktur</p>	<p><u>Lehrmittelbefreiung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Haus der Gesundheit (in Laufnähe), Sozialmedizinischer Dienst, zwei Tageszentren für psychisch Erkrankte, Förderkreis seelische Gesundheit ▪ Zwei Begegnungsstätten für Senioren ▪ 25 Kindertagesstätten ▪ 3 Jugendclubs, Haus der Jugend, Jugendkunstschule, verschiedene Kinder- und Jugendläden ▪ Verschiedene Frauenberatungseinrichtungen ▪ Verschiedene Sozialberatungsangebote ▪ Zwei Bibliotheken in Laufnähe ▪ Verschiedene Kulturstandorte mit teilweise quartiersübergreifender Ausstrahlung: Museen, Theater, Tanz, Veranstaltungen ▪ Verschiedene religiöse Einrichtungen; darunter Moscheen, evangelische und katholische Gemeinden ▪ Vielzahl von Initiativen und sozialen Einrichtungen für verschiedene Zielgruppen ▪ Mangel an sozialen Einrichtungen östlich der Pankstraße ▪ Starkes Auftreten gesundheitlicher Probleme bei Kindern ▪ Drogen- und Alkoholprobleme bei Erwachsenen und Jugendlichen
<p>Alltagsversorgung</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gute Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs im Gebiet. Die Einzelhandelsangebote sind einfach und gering diversifiziert. Weiterreichende Angebote und öffentliche Dienstleistungen in den nahen Zentren Müllerstraße (u.a. Kaufhäuser, Rathaus Wedding) und Gesundbrunnen

Stand: 31.12.2009

1.3. Stärken und Schwächen des Quartiers

Stärken und Potentiale

Qualität bzw. Potential des Wohnumfeldes

Eine Stärke stellen die aufgewerteten Stadtplätze wie der Leopoldplatz, Nettelbeck- und Utrechter Platz, der Pankegrünzug und die zahlreichen Spielplätze im Gebiet dar. Besonders durch die bauliche Veränderung des Nauener Platzes ist ein freiraumplanerischer „Leuchtturm“ entstanden, der mit seiner generationenübergreifenden Erholungs- und Aufenthaltsqualität positiv in das Quartier ausstrahlt und durch seine besondere Qualität der Gestaltung auch überregional die Aufmerksamkeit auf sich lenkt. Der hintere Leopoldplatz wurde mit einem orientalischen Spielplatz versehen, bietet aber dennoch Potential für weitere Aufwertungen. Die Erholungs- und Bewegungsräumen rechts und links des Panke-Grünzugs tragen ebenfalls zur Qualität des Wohnumfeldes bei. Darüber hinaus bieten die angrenzenden Parkanlagen wie Schillerpark und Humboldthain sehr gute Erholungsmöglichkeiten.

Von Vorteil ist zudem die gute Wohnatmosphäre, vor allem in den Altbauteilen des Gebietes.

Vielfältige soziale Infrastruktur

Öffentliche und soziale Einrichtungen sind zahlreich und vielfältig im Quartier vorhanden. Schulen, Kindertagesstätten, Moscheen, Kirchen, Ärzte und Krankenhäuser sowie die Einrichtungen des Bezirksamtes Mitte sind fußläufig gut erreichbar. Zuletzt ist in der ehemaligen „Wittler Brotfabrik“ eine neue Pflegeeinrichtung (Goldenherz) entstanden.

Das Gebiet ist durch eine Vielzahl von Bildungseinrichtungen (Kinder- und Jugendkunsthause, Volkshochschule, Musikschule) charakterisiert und liegt in unmittelbarer Nähe zur Beuth-Hochschule für Technik Berlin und zwei Bibliotheken. Mehrere der Schulen im Gebiet sind durch ihre besonderen Schwerpunkte und Aktivitäten Berlinweit und teilweise auch darüber hinaus bekannt.

Zentrale Lage für Nahversorgung und Wirtschaft

Nahe Einkaufszentren, Warenhäuser und der Einzelhandel auf der Müllerstraße bieten gute, auch ethnisch spezialisierte Einkaufsmöglichkeiten. Die Förderung der Müllerstraße durch das Programm „Aktive Stadtzentren“ lässt weitere positive Wirkungen auch für das QM-Gebiet erwarten. Kleinräumig wirken sich auch die Märkte auf dem Nettelbeckplatz und auf dem vorderen Leopoldplatz positiv auf das Quartier aus. Vorteile ergeben sich darüber hinaus aus der Nähe zur Innenstadt. Das Gebiet besitzt eine sehr gute Verkehrsanbindung in Form von regelmäßig verkehrenden Bus-, Tram-, U- und S-Bahn-Linien. Zum Teil wurden in den 1980er Jahren verkehrsberuhigte Zonen eingerichtet.

Im Einzugsbereich des Gebietes wurden in jüngster Vergangenheit brachliegende Gewerbestandorte zu großflächigen (z.T. temporären) Orten der Kunst-, Kultur- und Kreativwirtschaft umgenutzt (UferHallen, ExRotaprint, Lebenshaus Mitte, Lindower Straße, Osramhöfe), die zur Aufwertung des Standortes beitragen. Im Jahr 2009 wurde das ehemalige Stadtbad Wedding von einem kunst- und kulturinteressierten Investor aufgekauft und als Kunst- und Kulturort umgenutzt.

Soziale Netzwerke

Vereinzelt bestehen gut funktionierende Nachbarschaftsnetze, auch über die Gebietsgrenzen hinaus. Eine Reihe von Initiativen und eine Vielzahl engagierter Bewohner/innen und Akteure setzen sich für die Verbesserung der Lebensqualität im Kiez und der Probleme der Bevölkerung ein. Ein bisher

untergenutztes Potenzial liegt in der ethnischen Vielfalt der vorhandenen Bevölkerung und den damit verbundenen kulturellen Impulsen.

Schwächen und Defizite

Verkehrssituation

Das hohe Verkehrsaufkommen auf den Hauptverkehrsstraßen führt zu Lärmbelästigung und beeinträchtigt die Wohnqualität. Zudem zerschneiden die Hauptverkehrsstraßen Schulstraße, Reinickendorfer Straße und Pankstraße das QM-Gebiet und wirken teilweise als Barriere. Parallel zu den Hauptverkehrsstraßen verlaufen beidseitig Radwege. Allerdings ist eine Durchquerung des QM-Gebietes abseits der Hauptverkehrsstraßen von Nordwest nach Südost schwierig, da keine ausgewiesenen Routen für Radfahrer existieren. Die einzige vorhandene Radwegeverbindung innerhalb des QM-Gebietes führt von der Müllerstraße über die Gerichtstraße zum Nettelbeckplatz. Es sind nicht genügend Fahrradwege im Gebiet vorhanden; insbesondere für Kinder ist die Verkehrssituation mangelhaft.

Müllaufkommen, Verwahrlosung und Unsicherheit im öffentlichen Raum

Der öffentliche Raum ist an einigen Orten des Gebiets durch hohe Verschmutzung und abgestellten Sperr- und Gewerbemüll gekennzeichnet. Aber auch Schäden an Gehwegen und Mobiliar im öffentlichen Raum sind zu verzeichnen. Verursacht wird dieses Problem nicht nur durch die Bewohner/innen, sondern wird zudem durch die mangelnde Pflege einiger Grünflächen verschärft. Im vergangenen Jahr waren insbesondere der Utrechter Platz, der Leopoldplatz und der Nettelbeckplatz betroffen.

Drogen- und Alkoholkonsum sowie Drogenhandel auf öffentlichen Plätzen und auf Spielplätzen verbunden mit Gewaltausübung und Kriminalität führt zu z.T. großer Unsicherheit. Ein besonderes Problem stellt auch weiterhin innerfamiliäre Gewalt dar.

Wirtschaftliche und soziale Lage der Bewohner/innen

Das Arbeitsplatzpotential im Gebiet ist gering und bietet nicht die Möglichkeit einer dynamischen Gewerbeentwicklung, da kaum spezifische Branchen und Gewerbestrukturen vorhanden sind. Der Anteil von Arbeitslosen bzw. ALG-II-Empfänger/innen ist sehr hoch. Insbesondere der hohe Anteil der unter 18jährigen ALG-II-Empfänger/innen ist problematisch. Vor dem Hintergrund einer sehr hohen Schulabbrecherquote wird sich die Lage in absehbarer Zeit nicht verbessern.

Bei Schüler/innen nicht deutscher Herkunft besteht auch nach dem Abschluss der 10. Klasse oft ein Sprachdefizit. Aufgrund der unzureichenden Sprachkompetenz haben diese Schüler/innen schlechte berufliche Bildungschancen.

Angebote für Kinder und Jugendliche sind angesichts des hohen Betreuungsbedarfs noch nicht in ausreichendem Maße vorhanden. Der Versorgungsgrad mit Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen beträgt lediglich 50%. Die bereits vorhandenen Angebote entsprechen nicht immer den geschlechts- und altersspezifischen Erfordernissen und finden noch zu geringe Akzeptanz bei den Jugendlichen.

Die geringe Berührungsmöglichkeit zwischen den verschiedenen Kulturen im Kiez erhöht die Integrationsproblematik unter den Erwachsenen. Auf Grund der unzureichenden Sprachkompetenz vor allem bei Erwachsenen werden die Integrationschancen verschlechtert.

In Teilen des Gebietes unterbleiben Instandhaltungs- und Modernisierungsarbeiten an Wohnhäusern und in den Wohnungen, was zur Verschlechterung der individuellen Lebensumstände beiträgt.

Gewerberaumsituation

Die kleinteilige Eigentümerstruktur ist für die Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement problematisch. Bei den Eigentümer/innen im Gebiet besteht kein Konsens über gemeinsame Ziele. Mit Ausnahme der Straßenzugs entlang der Malplaquetstraße werden vermehrt leerstehende Ladenräume an Gemüseläden, Spielhallen, Wettbüros sowie an nur für Vereinsmitglieder zugängliche Kulturvereine vermietet. Diese Situation führt zu einem subjektiven Unsicherheitsgefühl und objektiv zu einem vermehrten Aufkommen von spielsüchtigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Insbesondere im Bereich des Nettelbeckplatzes wurde durch die Eröffnung von weiteren Spielhallen die Chance zur Ansiedlung von identitätsfördernden Gewerbetreibenden vertan. Die geschlossenen Schaufenster sowie die kaum vorhandene Beleuchtung auf dem Nettelbeckplatz führen zur erheblichen Verunsicherung bei den Anwohner/innen.

Gebietszuschnitt

Ein Problem für die Arbeit des Quartiersmanagements ist der bereits erläuterte ungünstige Zuschnitt des Gebietes. Die Entwicklung eines „Kiezgefühls“ bei den Bewohner/innen und einer gemeinsamen Quartiersidentität über die zwei Teilräume hinaus ist darum äußerst unwahrscheinlich. Zwar gibt es eine gewisse Zahl von engagierten Bewohner/innen, bei vielen ist das Maß an Beteiligungsbereitschaft und Eigeninitiative jedoch noch gering.

2. Bilanz und Analyse des Jahres 2011

2.1. Zielsetzung des Bilanzjahres 2011

Die Prioritäten für das Jahr 2011 waren im Juli 2010 mit dem neugewählten Quartiersrat abgestimmt worden. Sie bestätigten im Wesentlichen die Ergebnisse der Gebietskonferenz im Herbst 2009, bei der strategische Leitziele gemeinsam mit Akteuren und der Bewohnerschaft des Quartiers erarbeitet worden waren.

Für das Jahr 2011 wurden daher die Schwerpunktsetzung zwischen strategischen Zielen entsprechend der Gebietskonferenz weiterverfolgt: „Blickpunkt Kinder und Jugendliche“, „Identifikationsort Schule“, „lokale Kulturlandschaft“, „Wohlfühlfaktor Sicherheit“ und „Identifikation und Öffentlichkeit“.

Die strategischen Handlungsfelder teilten sich demnach in jene, die im Fokus der Arbeit des Quartiersmanagements stehen und jene, die mit zweiter Priorität bearbeitet werden:

- Fokus: „Bewohneradäquate soziale Infrastruktur“ (Z 4), „Mehr Fort- und Weiterbildung“ (Z 2), „Bewohneradäquate Stadtteilkultur“ (Z 5), „Besseres Sicherheitsniveau und Steigerung des Sicherheitsempfindens“ (Z 7), „Bessere Qualität des Wohn- und Lebensraums“ (Z 3) und „Mehr soziale und interkulturelle Integration“ (Z 8)
- Zweite Priorität: „Mehr Partizipation der Bewohner und Akteure“ (Z 9), „Mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt“ (Z 1) sowie „Besseres Gesundheitsniveau“ (Z 6)

Im Handlungsfeld **Z4 „Bewohneradäquate soziale Infrastruktur“** lag der Schwerpunkt auf der Entwicklung von Angeboten, die Kinder und Jugendliche zur Teilhabe motivieren und ihnen eine Perspektive geben sollen. Weiterhin war es ein Ziel, die Schulen weiter zu öffnen und zu Identifikationsorten auszubauen. In diesem Zusammenhang gilt es auch durch zusätzliche Projekte die kulturelle Bildung im Quartier zu verbessern.

Im Handlungsfeld **Z2 „Mehr Fort- und Weiterbildung“** ist der Bedarf an Sprachförderung zentral, daneben hat das Thema der Elternkompetenz und Elternbildung große Bedeutung.

Die Zielsetzungen in den Handlungsfeldern **Z5 „Bewohneradäquate Stadtteilkultur“** und **Z8 „Mehr soziale und interkulturelle Integration“** lagen in der Bearbeitung der Problematik der Sinti/ Roma und der Förderung (kleinteiliger) kultureller Angebote zur Stärkung der Standorte.

Im Bereich **Z7 „Besseres Sicherheitsniveau und Steigerung des Sicherheitsempfindens“** lag ein Schwerpunkt auf Maßnahmen zur Prävention im öffentlichen Raum durch die Zusammenarbeit von Akteuren und durch die kulturelle Belegung von Orten.

Im Handlungsfeld **Z3 „Bessere Qualität des Wohn- und Lebensraums“** standen, nachdem in den Vorjahren zahlreiche Plätze und Spielplätze aufgewertet worden waren, die Stärkung der Verantwortungsübernahme und die Thematisierung von Abfall und Vandalismus im Vordergrund.

2.2. Auswertung der Projekte, strategischen Partnerschaften und Themenfelder

Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt“ (Z1)

Die Gewerberaumsituation ist ambivalent. Sie ist auf der einen Seite durch zahlreiche Ladenleerstände bzw. ungewünschte Nutzungen wie Spielcasinos und auf der anderen Seite durch ein großes Potential als kulturwirtschaftlicher Standort gekennzeichnet. Charakterisierend ist weiterhin die unzureichende Qualifizierung in Teilen der Bewohnerschaft mit entsprechend schlechten Chancen auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt.

Stärkung des Standortes

Die Arbeit des Quartiersmanagements konzentrierte sich in 2011 auf die Stärkung des Standortes für die Kultur- und Kreativwirtschaft. Das Gebiet verfügt hier über ein großes Potential, da einzelne Standorte (z.B. Uferhallen, Exrotaprint, Wiesenburg) sich bereits gut etablieren konnten. Es wurden kleinteilige Initiativen und Aktionen unterstützt, um vorhandene Standorte weiter zu etablieren und neue Standorte zu beleben. Ein weiterer Handlungsansatz war in diesem Zusammenhang die Verbesserung des Images. Zwei QF3-Projekte („Identifikation und Öffentlichkeit“ und „Lebendiger und sicherer öffentlicher Raum“) trugen hier maßgeblich mit differenzierten Maßnahmen bei.

Qualifizierung der Bewohnerschaft

Die Qualifizierungssituation der Bewohnerschaft wurde hauptsächlich in Bezug auf den Übergang von der Schule in den Beruf bearbeitet. Die hier in den Vorjahren entwickelten Modellprojekte („Jobrouter“, „Produktionsschule Mitte“) konnten sich weiter etablieren und sollten nach Möglichkeit in eine Regelförderung überführt werden.

► Wichtige Erkenntnisse

In der Bilanz zeigt sich, dass die Entwicklung in diesem Handlungsfeld kaum im Rahmen der QM-Arbeit zu steuern ist, jedoch eine positive Entwicklung, vor allem im Bereich Kreativ- und Kulturwirtschaft, zu erkennen und zu unterstützen ist. Imagebildende Maßnahmen und die kleinteilige Verstärkung bestehender Impulse tragen hierzu bei. Bei einer weiteren Förderung von Vernetzungs- und Imageprojekten sollte jedoch verhindert werden, dass zu viele kleinteilige Bemühungen parallel laufen.

Bei der Forcierung von qualifizierten Nutzungen und Zwischennutzungen in Gewerbeleerständen musste erkannt werden, dass die Bereitschaft der Eigentümer hierzu nur in geringem Maße vorhanden ist, was derartige Maßnahmen erschwert. Hierbei dominieren die Partikularinteressen der Eigentümer/innen.

In der weiteren Entwicklung muss dem Verantwortungsgefühl der lokalen Gewerbetreibenden vermehrt Aufmerksamkeit gegeben werden – dies betrifft beispielsweise lokale Kooperationen an der Schnittstelle Schule – Beruf. Zudem sollten weitere Wirtschaftsbereiche, abseits der Kreativwirtschaft, als Tätigkeitsfelder für dieses Handlungsfeld überprüft werden.

Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Mehr Fort- und Weiterbildung“ (Z2)

Der Bedarf an Sprachförderung besteht und ist weiterhin eine zentrale Aufgabe. So ist die Sprachförderung seit 2002 bei allen laufenden Maßnahmen eine der wichtigsten Querschnittsaufgaben und wird es weiterhin bleiben. Charakterisierend sind weiterhin der niedrige Sprachstand und teilweise auch der Analphabetismus in Teilen der Bewohnerschaft mit entsprechend schlechten Chancen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt.

In diesem Handlungsfeld ist weiterhin an erster Stelle die Verbesserung des Sprachstandes bei allen Altersklassen dringend notwendig. Dies wird bereits weitestgehend durch die VHS bearbeitet, die vielerlei Hinsicht ein wichtiger und dauerhafter Partner bei der Arbeit im Gebiet ist.

Verbesserung der Elternkompetenz

Die Arbeit des Quartiersmanagements konzentrierte sich in 2011 auf die Verbesserung und Stärkung der Elternkompetenz und Elternmitarbeit an Schulen. Hierzu wurde das Projekt „Identifikationsort Schule“ entwickelt, das sich seit 2010 mit dieser Problematik beschäftigt, was von den Schulen als sehr hilfreich gesehen und gut angenommen wurde. Die Förderung der Elternkompetenz wurde hauptsächlich in Bezug auf den Übergang von der Grundschule in die Oberschule bearbeitet. Das Projekt konnte mit den gesammelten Erfahrungen in 2011 konkretisiert und weiterentwickelt werden.

Weiterhin bestand die inhaltliche Arbeit des QMs im Bereich der Förderung der Kiezmüttern und des kulturellen Bildungsverbundes Pankstraße.

► Wichtige Erkenntnisse

In der Bilanz zeigt sich, dass neben dem weiterhin hohen Bedarf an Sprachförderung der Schwerpunkt in 2011 in der Verbesserung der Elternkompetenz und Elternmitarbeit an Schulen lag. Die Entwicklung in diesem Handlungsfeld ist kaum im Rahmen der QM-Arbeit zu steuern. Jedoch ist eine positive Entwicklung, vor allem im Bereich Elternmitarbeit an Schulen, zu erkennen und wird mit parallel laufenden kleinteiligen Bemühungen weiter unterstützt.

In der weiteren Entwicklung muss neben der hohen Sprachförderung für alle Altersklassen weiterhin die Elternkompetenz im Bereich frühkindliche Förderung, Erziehung und Bildung der Kinder gefördert werden.

Weitere Handlungsbedarfe wurden in folgenden Bereichen festgestellt:

- der Medienkompetenz für den verantwortungsvollen Umgang mit Medien bei Jugendlichen, Erwachsenen sowie pädagogischen Fachpersonal
- Entwicklung und Förderung von Demokratiebewusstsein für Alle
- Fortführung von Basisqualifizierungen für Kiezmütter und Kiezväter
- Förderung von Talenten und interkultureller Kompetenz im QM Gebiet.

Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Bessere Qualität des Wohn-/Lebensraumes“ (Z3)

Nachdem Plätze und Spielplätze im Gebiet nahezu vollständig aufgewertet wurden, stellte sich die Unterhaltung und Pflege dieser Plätze als eine große Herausforderung dar. So führt die unzureichende Pflege, nicht nur im öffentlichen Raum allgemein, sondern auch auf den aufgewerteten Flächen zur drastischen Verwahrlosung. Die mangelnde Pflege des öffentlichen Raums führt besonders bei Bewohner/innen zu einem subjektiven Unsicherheitsgefühl.

Verantwortungsübernahme für den öffentlichen Raum

Die Arbeit des Quartiersmanagements konzentrierte sich in 2011 daher auf die Erhöhung der Verantwortungsübernahme und Mitwirkungsbereitschaft von Bewohner/innen, Gewerbetreibenden und Institutionen. In Zusammenarbeit mit Schulen und Kindereinrichtungen wurden Konzepte zur Abfallvermeidung entwickelt und umgesetzt. Dabei standen die Erziehung der Kinder sowie die sichtbare Thematisierung im öffentlichen Raum im Mittelpunkt.

► Wichtige Erkenntnisse

In der Bilanz zeigt sich, dass die Behebung des Müllaufkommens und des Vandalismus, die ein Unsicherheitsgefühl bei den Bewohner/innen mit sich ziehen, alleine im Rahmen der QM-Arbeit kaum zu steuern ist. Neben größeren Projekten im Bereich Identifikations- und Imagebildung im öffentlichen Raum laufen viele kleinteilige Aktionen parallel. Es sind positive Entwicklungen im Bereich Beepatenschaften sowie partielle und lokale Anfänge der Verantwortungsübernahme zu beobachten.

In der weiteren Entwicklung muss dem Verantwortungsgefühl im öffentlichen Raum weiterhin vermehrt Aufmerksamkeit gegeben werden. In diesem Handlungsfeld stellen auch in 2012 die wichtigsten Ziele die Themen Sicherheit und Sauberkeit dar. Die Verwahrlosung der öffentlichen Räume durch Abfall und Vandalismus sind weiterhin eines der nachhaltigen Probleme.

Zentraler Handlungsansatz wird daher die Erhöhung der Verantwortungsübernahme und Mitwirkungsbereitschaft von Bewohner/innen, Gewerbetreibenden und Institutionen sein. Ein weiteres Ziel wird es sein, ein Konzept zur Abfallvermeidung und mehr Verantwortungsübernahme im öffentlichen Raum zu entwickeln.

Die Zielgruppen, die in Projekte eingebunden werden, sollten in 2012 auch auf Gewerbetreibende ausgedehnt werden. Die Kiezläufer werden weiterhin verstärkt in die aktive Ansprache eingebunden.

Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Bewohneradäquate Infrastruktur“ (Z4)

Der Bedarf an bedarfsgerechten Angeboten für Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene besteht weiterhin. Somit ist die Unterversorgung im Bereich Kinder und Jugendfreizeitbereiche eines der zentralen Probleme. Ein weiteres Problem stellen auch Einrichtungen dar, die nur für spezielle Zielgruppen zugänglich sind und wenig Öffnung bieten. Die Vielzahl der Schulen bedarf einer größeren zeitlichen und langfristigen Unterstützung, die nicht alleine im Rahmen der QM-Förderkulissen zu tragen ist.

Teilhabemöglichkeiten für Kinder und Jugendliche

Die Arbeit des Quartiersmanagement konzentrierte sich in 2011 auf die Förderung von Teilhabemöglichkeiten für Kinder und Jugendliche.

In Bezug auf ihre Lebens- und Bewegungsorte wurde im Rahmen der Schlüsselmaßnahme „Blickpunkt Jugend“ die Initiierung eines Jugendrates forciert: 2011 konnte eine Kinder- und Jugendjury aufgebaut werden, die über die ersten Projektideen bereits im selben Jahr eine Entscheidung treffen wird. Darüber hinaus wurde die Evaluierung der bestehenden Angebote erarbeitet, die zu einer Verbesserung der Qualität und Passgenauigkeit der lokalen Angebote in 2011 und 2012 beitragen soll.

Vernetzung und Öffnung der Schulen

Weiter stellte die Vernetzung und Öffnung der Schulen ein wichtiges Thema dar. Das Modellprojekt „Kultureller Bildungsverbund Pankstraße“ ist hierbei eine Schlüsselmaßnahme, es handelt sich um eine Kooperation des Bezirks Mitte zwischen dem Amt für Weiterbildung und Kultur, Bibliotheken, vier Kindertagesstätten, zwei Grundschulen und einer Sekundarschule. Ziel ist die nachhaltige Verankerung von kulturellen Bildungsangeboten bei Kindern und Jugendlichen.

► Wichtige Erkenntnisse

In der Bilanz zeigt sich, dass das zentrale Ziel der Schaffung bedarfsgerechter Angebote, vor allem für Kinder und Jugendliche, nach wie vor von großer Bedeutung ist, ebenso die weitere Vernetzung und Öffnung der Schulen. Zu letzterem konnte im Rahmen des Kulturellen Bildungsverbundes ein großer Schritt gegangen werden, weshalb dessen Arbeit vom QM weiter begleitet und unterstützt wird.

Ein weiteres, bisher noch offenes Thema ist die Schaffung eines „neutralen Ortes“ für alle Bewohner/innen, z.B. in der Art eines Familien-Zentrums. Dieses wird besonders vom Quartiersrat kontinuierlich gefordert, ohne dass hier bisher Planungen konkretisiert werden konnten. Die Bemühungen sollten daher in Kooperation mit weiteren Förderkulissen weiter fortgesetzt werden.

Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Bewohneradäquate Stadtteilkultur“ (Z5)

Das Quartiersmanagement verfügt nicht über die Mittel, Kunst- und Kulturstandorte nachhaltig zu sichern. Mit den Förderinstrumenten der Quartiersfonds besteht aber die Möglichkeit, das sich aktuell dynamisch entwickelnde und dezentral organisierte Kunst- und Kulturangebot kleinteilig zu unterstützen und für die Bewohner/innen im Gebiet sichtbar zu machen bzw. vermehrt anwohnergetragene Strukturen zu entwickeln.

Aktivierung des öffentlichen Lebens im Stadtteil

Rituale sind ein wesentliches Element der bewohneradäquaten Stadtteilkultur, die Begegnungsmöglichkeiten zwischen allen Kulturen schaffen. Im Jahr 2011 lässt sich insgesamt die weitere Verstärkung selbstorganisierter Tätigkeiten im Quartier beobachten. Dazu gehören kleinteilige Feste von Nachbarschaftsinitiativen genauso wie Feste von Kitas, Schulen und weiteren Einrichtungen mit ebenfalls positiven Rückwirkungen auf die Nutzung des öffentlichen Raums. Von besonderer Bedeutung war im Jahr 2011 die Vernetzung lokaler Einrichtungen und themenspezifischer kulturellen Aktivitäten mittels des kiezweiten „Wedding Kulturfestivals“, mit denen lokale Kooperationen initiiert und weiterentwickelt sowie Maßnahmen lokaler Identität angestoßen wurden.

Schaffung spezieller Angebote für verschiedene Bewohnergruppen und Initiierung bewohnergetragener kultureller Aktivitäten

Die Öffnung von Einrichtungen in den Kiez sollte insbesondere die nichtdeutsche Bevölkerung zunehmend in die kulturellen Angebote des Quartiersmanagements einbinden. Insgesamt ist es durch die vom Quartiersmanagement unterstützten zielgruppen- und themenspezifischer Veranstaltungen und Projekte gelungen, unterschiedliche Bevölkerungsgruppen, zahlreiche Akteure und Kulturvereine anzusprechen bzw. einzubinden. Wiederkehrende Maßnahmen unterstützen die Sichtbarmachung spezieller Angebote für verschiedene Bewohnergruppen sowie die Initiierung bewohnergetragener kultureller Aktivitäten. Im Jahr 2011 ist auch in diesem Angebotssegment die Weiterführung selbstorganisierter Veranstaltungsformate und selbsttragender Strukturen zu beobachten.

► Wichtige Erkenntnisse

Akteure konnten insbesondere über die Schaffung zielgruppen- und themenspezifischer Angebote aktiviert werden. Eine gute Einbindung von Eltern im Allgemeinen und der migrantischen Bewohner/innen im Speziellen gelang in der Regel nur dann, wenn sie direkt oder durch ihre Kinder an der Projektarbeit beteiligt waren. Das Problem der Bereitstellung bewohneradäquater Angebote ist insbesondere zu Randzeiten (z.B. an Wochenenden) und im Hinblick auf die Zielgruppe junger Erwachsener nicht behoben. Das sich dynamisch entwickelnde und dezentral organisierte Kunst- und Kulturangebot bereits etablierter Träger als auch neuer Standorte mit z.T. Berlinweiter Ausstrahlung hat hinsichtlich der Standortentwicklung ein hohes Potential und sollte in seiner sich verfestigenden Anbindung an lokale Bedarfe der Bewohner/innen ergänzend zu bezirklichen Einrichtungen weiterhin unterstützt werden. Die aus QF4-Mitteln finanzierte und im Jahr 2012 zu erwartende Baufertigstellung der Tanz- und Kulturhalle in der Wiesenburg könnte als ein weiterer zentraler Ort für die Verbesserung der räumlichen und zeitlichen Rahmenbedingungen gemeinsamen Handelns im QM Gebiet genutzt werden.

Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Besseres Gesundheitsniveau“ (Z6)

Der aktuelle Gesundheitsbericht des Bezirksamtes verdeutlicht den Zusammenhang zwischen der schlechten sozialen und wirtschaftlichen Lage und der gesundheitlichen Situation der Bewohner/innen als ein allgemeines Phänomen. Davon sind besonders Kinder und Jugendliche betroffen, weshalb die Arbeit mit ihnen einen besonderen Schwerpunkt innerhalb des Handlungsfeldes darstellt.

Gesundheitsförderung für Kinder und Jugendliche

Der Förderschwerpunkt im Handlungsfeld lag 2011 bei den Themen „Gesunde Ernährung“ und „Bewegungsangebote“ für Kinder und Jugendliche. Das Projekt „Gemüsetransformator“ führt Kinder und Jugendliche an eine gesunde und entgegen möglicher Vorbehalte abwechslungsreiche, genussvolle Küche heran. Durch offene Sport- und Bewegungsangebote sollten zudem zusätzliche Bewegungsanlässe im Lebensumfeld von Kindern und Jugendlichen geschaffen werden. Zusätzlich trugen kleinteilige Projekte zur Verbesserung der Angebote bei, z.B. Sommerferienprogramme. Einige kleinteilige Ansätze (z.B. Nachbarschaftsfrühstück in der Begegnungsstädte Schulstraße) aus den Vorjahren haben sich zudem im Jahr 2011 selbständig fortgesetzt und damit vorerst verstetigt.

► Wichtige Erkenntnisse

In der Bilanz lassen sich zwei wesentliche Erkenntnisse feststellen: Einerseits ist das Angebot an Bewegungsanlässen und Aufklärungsangeboten zu gesunder Ernährung, die im Rahmen der QM-Arbeit geleistet wird, nicht ausreichend gegenüber den hohen Bedarfen. Zweitens müssen bei der Bearbeitung dieses Handlungsfeldes die Eltern stärker in den Fokus rücken, da diese mit ihrem Verhalten maßgeblichen Einfluss auf die Entwicklung ihrer Kinder nehmen. Für 2012 wurden entsprechende Konzepte entwickelt, die dann zur erfolgreichen Umsetzung gebracht werden können.

Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Besseres Sicherheitsniveau und Steigerung des Sicherheitsempfindens“ (Z7)

Die Unterstützung von Gewaltpräventionsmaßnahmen und die Verbesserung der Situation im öffentlichen Raum (Trinker- und Drogenproblematik, Situation Maxstraße und Leopoldplatz sowie Nauener Platz) sind die Schwerpunkte in diesem Handlungsfeld.

Präventionsmaßnahmen im öffentlichen Raum

Der Förderschwerpunkt im Handlungsfeld lag 2011 bei den Themen Präventionsmaßnahmen im öffentlichen Raum, insbesondere mittels der Initiierung und Unterstützung themenspezifischer Projekte zur Belebung des und der Verantwortungsübernahme im öffentlichen Raum. Hierbei konnte insbesondere am Leopoldplatz ein lokal begrenztes höheres subjektives Sicherheitsempfindens erreicht werden. Lokale Netzwerke zwischen einzelnen Bewohner/innen, Gewerbetreibenden und Projektträgern wurden in der gemeinsamen Projektdurchführung unterstützt. Die Weiterführung des Kiezläuferprojekts im Jahr 2011 ermöglichte zudem eine mittelfristige Beziehungsarbeit der Mitarbeiter mit Bewohner/innen, Gewerbetreibenden und Trägern vor Ort und führten zur Erhöhung des Sicherheitsempfindens an den durch die Häufung von Verwahrlosung, (Klein-)Kriminalität (z.B. Drogenkonsum), Gewalt sowie Alkoholkonsum gekennzeichneten Orten der Nachbarschaft.

Unterstützung und Ausweitung der Gewaltprävention

Zur Verbesserung der Sicherheit ist eine Zusammenarbeit verschiedener Institutionen notwendig. Das Aufgreifen von Bewohneranliegen ist eine zentrale Aufgabe des Quartiersmanagements und wird durch die Teilnahme und Unterstützung lokaler Foren, AGen, Runden Tischen und einer an lokalen Bedarfen orientierten Projektdurchführung (z.B. Streetwork) unterstützt. Die strukturellen Rahmenbedingungen können in diesem Projektfeld jedoch nicht durch Bewohnerinitiativen, Kiezläufer und Polizei allein kompensiert werden und bedürfen einer überörtlichen (bezirklichen) Strategie.

► Wichtige Erkenntnisse

Die Erhöhung des subjektiven Sicherheitsempfindens durch Netzwerkiniciativen im öffentlichen Raum hat sich als zielführend erwiesen und sollte im Jahr 2012 weitergeführt werden. Es fehlt weiterhin ein übergeordnetes und nachhaltiges städtebauliches Konzept der städtebaulichen Kriminalprävention zur Reduktion von Angsträumen (z.B. Ausleuchtung dunkler Ecken).

Die Qualifizierung von Erdgeschoßnutzungen hinsichtlich Beleuchtung, Leerstand und Nutzungen durch unerwünschtes Gewerbe wie Spielcasinos und Wettbüros hat sich aufgrund der heterogenen und durch Partikularinteressen gekennzeichneten Hauseigentümerstruktur als nicht wirksam erwiesen. Seit dem Sommer 2011 macht sich zunehmend das Problem einer organisierten Bandenkriminalität (Jugendliche, Erwachsene) im QM-Gebiet in bestimmten Teilbereichen bemerkbar. Diese Kriminalitätsschwerpunkte sollen in einem verstärkten Austausch mit zuständigen Behörden thematisiert werden. Darüber hinaus bedarf der Bereich der Gewaltprävention auch im Jahr 2012 besonderer Aufmerksamkeit und wird in den Bereichen „Moderne Medien“ sowie „Häusliche Gewalt“ thematisiert.

Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Mehr soziale und interkulturelle Integration“ (Z8)

Der Bedarf an Integrationsprojekten ist besonders für Sinti und Roma Familien weiterhin eines der Hauptthemen im Quartiersmanagement Pankstraße. Eine zunehmende Problematik ist durch stetigen Zuzug von Roma-Familien und über die Sommermonate saisonal anwesenden Roma-Familien, die keine Unterkunft haben und im öffentlichen Raum massiv auffallen, zu beobachten.

Der Anteil der Bewohner/innen mit Migrationsanteil beträgt 63% und trägt auf der einen Seite zu einer positiv vielfältigen kulturellen Mischung im Quartier bei. Aber auf der anderen Seite schaffen diese die Entstehung von parallelen Gesellschaften. Daher ist die Kommunikationsbereitschaft zwischen Kulturen und Generationen an mehreren Stellen dringend ausbaufähig und bedarf weiterer Verbesserung.

Integration von Sinti und Roma

Die Arbeit des Quartiersmanagements konzentrierte sich in 2011 auf die Problematik der Sinti und Roma. Durch zwei Projektansätze für saisonale und dauerhaft in Berlin lebende Roma wurden die Familien besonders im Bereich Aufklärung und Einbindung in die Regelangebote unterstützt. Die Arbeit mit den Zielgruppen erfolgte dabei kleinteilig und aufsuchend.

Interkulturelle Integration durch Tandemprojekte

Ein weiterer Schwerpunkt wurde durch die Konstruktion von Tandemprojekten gesetzt, mit dem Ziel, dass Projektträger mit unterschiedlichen kulturellen Kompetenzen gemeinsam Projekte organisieren, wie z.B. das Projekt „Lebensort Schule“. Neben dem hohen Abstimmungsaufwand zwischen den Tandempartnern erzeugte auch die unterschiedliche Herangehensweise der Träger einen hohen Zeitaufwand, was in den kurzen Projektlaufzeiten nicht zielführend war.

► Wichtige Ereignisse

In der Bilanz zeigt sich, dass der Bedarf an fortzuführenden Integrationsprojekten für Roma-Familien weiterhin besteht und in Kitas und Schulen bekannt zu machen sind. Dabei sollte der Schwerpunkt im Bereich Schule, Bildung und beim Aufbrechen von verfestigten Strukturen gesetzt werden. Das Roma-Familienzentrum, was in diesem Jahr eingerichtet wurde, soll im nächsten Jahr fortgesetzt werden.

Es hat sich aber auch gezeigt, dass die Problematik und die steigenden Bedarfe der Roma-Familien nicht durch die QM-Förderkulisse aufgefangen werden können, weil diese die Quartiersmanagementkulisse weit überschreiten. Insofern ist es erfreulich, dass das Thema auf der Senatsebene erkannt und im stadtweiten Kontext diskutiert wird.

Weitere Bestandteile der Arbeit im nächsten Jahr werden die Öffnung der vorhandenen Einrichtungen und die Förderung der generationsübergreifenden Integration sein. Daher ist eines der Schwerpunktthemen in 2012 die Förderung von speziellen Patenschaftsmodellen für generationsübergreifende Projekte für Alt und Jung. Neben den Roma-Familien sollen auch alle anderen Bewohner/innen im Quartier, die besondere Unterstützung und Hilfe, z.B. mit Nachbar/innen, Vermieter/innen etc. brauchen, unterstützt werden. Es sollen weiterhin Begegnungsanlässe im öffentlichen Raum geschaffen werden, die einen großen Beitrag zu Vernetzung der Bewohner/innen leisten.

Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Mehr Partizipation der Bewohner und Akteure“ (Z9)

Die Beteiligung und Aktivierung der Bewohnerschaft ist eine zentrale QM-Aufgabe. Neben der breit angelegten Öffentlichkeitsarbeit stellen der Quartiersrat und der Vergabebeirat die nach wie vor wichtigsten Instrumente zur Beteiligung der Bewohnerschaft sowie der lokalen Akteure dar. Zudem wird Partizipation als Querschnittsaufgabe in allen Projekten verstanden.

Beteiligung in Quartiersrat und Vergabebeirat

Die Kontinuität in der Beteiligung ist in den beiden Gremien nach wie vor kritisch. Im Quartiersrat konnte 2011 in mehreren Sitzungen nicht die erforderliche Teilnahme für eine Beschlussfähigkeit erreicht werden, ebenso waren im Vergabebeirat bereits nach der halben Amtszeit zahlreiche Rücktritte zu verzeichnen. Aus diesem Grund sind im Herbst 2011 Nachwahlen angesetzt worden. Die Akquise von Bewohner/innen ist dabei fast ausschließlich über die persönliche Ansprache zu erreichen.

Inhaltlich entwickelte der Quartiersrat in 2011 erstmalig selbstständig Projektideen für konkrete Bedarfe und Ziele, die zuvor diskutiert worden waren. Die Ideen wurden gemeinsam mit den Fachämtern und Akteuren im Kiez konkretisiert und teilweise bereits 2011 zur Ausschreibung gebracht.

Teilhabe von Kindern und Jugendlichen

Im Bereich der Teilhabe von Kinder- und Jugendlichen stand die Initiierung einer Kinderjury und Jugendrates im Zentrum der Bemühungen. Dieser nahm im Herbst 2011 seine Arbeit auf und startete einen ersten Ideenaufwurf.

Öffentlichkeitsarbeit des QMs

In der Öffentlichkeitsarbeit des Quartiersmanagement wurden 2011 erstmalig Medien des Web2.0 (Twitter, Facebook) eingebunden und damit die Handlungsmöglichkeiten erweitert. Es zeigt sich eine Erhöhung der Zugriffszahlen auf die Internetseite des QM – darüber hinaus konnten neue Zielgruppen erreicht und Kommentare und Dialoge zur Quartiersentwicklung generiert werden.

► Wichtige Erkenntnisse

Für die weitere Entwicklung sollte die Erarbeitung von Projektideen gemeinsam mit den Quartiersräten weiter verfolgt werden. Die Arbeit der Kinder- und Jugendjury muss unterstützt und eine Schnittstelle zum Quartiersrat und Vergabebeirat entwickelt werden. Die Nutzung des Web2.0 sollte ebenfalls weiter verfolgt werden.

Ein neues Thema sollte die dauerhafte Akzeptanz von Plätzen und Spielplätzen werden.

3. Konzept für das Jahr 2012

3.1. Prioritätensetzung zwischen den strategischen Zielen

Die Ziele, die im Herbst 2009 auf der Gebietskonferenz gemeinsam mit Akteuren und Bewohner/innen aus dem Gebiet entwickelt wurden, sind nach wie vor aktuell und werden sowohl vom Quartiersrat als auch vom Quartiersmanagement grundsätzlich als relevant erachtet. Die dort entwickelten Leitziele zu den Projektfeldern „Blickpunkt Kinder und Jugendliche“, „Identifikationsort Schule“, „lokale Kulturlandschaft“, „Wohlfühlfaktor Sicherheit“ und „Identifikation und Öffentlichkeit“ sind die Grundlage der weiteren Projektentwicklung im Quartiersmanagement Pankstraße/Reinickendorfer Straße.

Bisher konnten wichtige und gute Projekte innerhalb dieser Zielsetzungen entwickelt werden, die zum Teil abgeschlossen sind, zum Teil noch umgesetzt werden.

Im Jahr 2011 wurde begonnen, die Zielerreichung zu überprüfen und gezielt die noch offenen Bedarfe zu analysieren. In 2012 sollte diese kritische Auseinandersetzung unbedingt gemeinsam mit den Akteuren und Bewohner/innen im Gebiet fortgesetzt werden. Hierfür ist eine zweite Gebietskonferenz denkbar.

Innerhalb der priorisierten Handlungsfelder und strategischen Ziele wurde in 2011 gemeinsam mit dem Quartiersrat die bisherige Erreichung der 2009 definierten Ziele diskutiert. Zahlreiche Zielsetzungen der Gebietskonferenz konnten bereits mit Projekten umgesetzt werden. Diese wurden zunächst auf ihren Erfolg und die Zielerreichung hin überprüft. Projekte, für die ein weitergehender Bedarf festgestellt wurde, wurden auf Grundlage der bisherigen Erfahrungen konkretisiert und weiterentwickelt. Darüber hinaus wurde der Fokus auf Ziele der Gebietskonferenz gelegt, die bisher nicht ausreichend bearbeitet wurden. Gemeinsam mit dem Quartiersrat wurden konkrete Projektideen entwickelt, die im folgenden Jahr zur Umsetzung gebracht werden können. Daraus ergaben sich folgende konkrete Handlungsansätze:

- „Identifikationsort Schule“ (> Stärkung der Elternkompetenz)
- „lokale Kulturlandschaft“ bzw. „Wohlfühlfaktor Sicherheit“ (> Integration von Roma-Familien)
- Initiierung von generationsübergreifenden Begegnungen und Vernetzung von Institutionen im Quartier
- Umgang mit modernen Medien (Gewaltprävention und Erwachsenenbildung)
- Bewegungs- und Gesundheitsförderung von Familien (Elternkompetenz)
- Stärkung des Verantwortungsgefühls des lokalen Gewerbes

Erste Priorität für 2012

Eine erneute Meinungsabfrage der Schwerpunkte unter den Handlungsfeldern im Quartiersrat im Herbst 2011 hat nochmals die besondere Wichtigkeit der Handlungsfelder Z8 „Mehr soziale und kulturelle Integration“, Z2 „Mehr Fort- und Weiterbildung“ sowie Z3 „Bessere Qualität des Wohn- und Lebensraumes“ unterstrichen. Hier sollte für 2012 die oberste Priorität liegen.

„Mehr soziale und kulturelle Integration“ (Z8)

Nachdem in der Vergangenheit vor allem die Problematik der Sinti und Roma im Mittelpunkt lag, sollte der Fokus in 2012 wieder vermehrt auf die kulturübergreifende und generationsübergreifende Integration insgesamt gerichtet werden. Spezielle Patenschaftsmodelle und die weitere Öffnung der vorhandenen Einrichtungen im Kiez werden wichtige Schwerpunkte der Arbeit sein.

„Mehr Fort- und Weiterbildung“ (Z2)

Im Bereich Fort- und Weiterbildung lag der Fokus bisher stark auf der Stärkung der Elternkompetenz in Bezug auf die Elternmitarbeit an Schulen. Für 2012 gilt es neben der Fortführung dieser Arbeit weitere Bereiche einzubeziehen. Wichtige Themen sind die Aufklärung und Unterstützung von Eltern mit Kindern im Vorschulalter im Hinblick auf Bewegung, Gesundheit und Ernährung sowie die Verbesserung der Medienkompetenz. Letzteres zielt sowohl auf Erwachsene (Eltern und Mitarbeiter in Jugendeinrichtungen und Schulen) als auch auf Jugendliche, die im verantwortungsvollen Umgang mit modernen Medien unterstützt werden sollen.

„Bessere Qualität des Wohn- und Lebensraumes“ (Z3)

Die bauliche Aufwertung von Plätzen und Spielplätzen im Gebiet ist im Grunde abgeschlossen. Es zeigt sich, dass die vorrangige Problematik nun in der Sicherheit und Sauberkeit des öffentlichen Raumes liegt. Die Verwahrlosung und Vermüllung des öffentlichen Raumes ist ein Ärgernis für viele Bewohner/innen. Neben der Kooperation mit dem Straßen- und Grünflächenamt gilt es hier Konzepte zu entwickeln, welche die Aufmerksamkeit, Verantwortungsübernahme und Mitgestaltung der Nutzer/innen fördern.

Zweite Priorität für 2012

Als weiterhin wichtig sind die Handlungsfelder Z6 „Besseres Gesundheitsniveau“, Z7 „Besseres Sicherheitsniveau und Steigerung des Sicherheitsempfindens“ und Z1 „Mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt“ anzusehen. Diese Handlungsfelder sind einerseits durch ihre Dringlichkeit, andererseits aber auch durch mangelnde Einflussmöglichkeiten im Rahmen der lokal konzentrierten Quartiersmanagementarbeit gekennzeichnet.

„Besseres Gesundheitsniveau“ (Z6)

Die bisherige Arbeit im Handlungsfeld hat die Erkenntnis befördert, dass Gesundheitsförderung von Kindern über die Förderung und Aufklärung der Eltern erfolgen muss. Bisherige Ansätze arbeiten direkt mit Kindern und Jugendlichen, sind jedoch nicht nachhaltig, wenn das Gelernte zu Hause nicht umgesetzt werden kann. Es müssen daher Konzepte entwickelt werden, die die Verantwortung und den Einfluss der Eltern auf das Verhalten der Kinder ernst nehmen.

„Besseres Sicherheitsniveau und Steigerung des Sicherheitsempfindens“ (Z7)

Die bisherige Strategie der kulturellen Belebung des öffentlichen Raumes zur Verbesserung des subjektiven Sicherheitsempfindens zeigt lokal begrenzte Erfolge und wird auch in 2012 weiter verfolgt. Demgegenüber stehen aber auch Beobachtungen und Berichte von Anwohner/innen und Akteuren zu realer Kriminalität, die ernst zu nehmen sind. Die weitere Vernetzung von Akteuren und die öffentliche Diskussion zum Thema sollten vorangetrieben werden. Ebenso sollte ein nachhaltiges Konzept für den öffentlichen Raum (Angsträume) erarbeitet werden.

„Mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt“ (Z1)

Wesentliche Arbeitsbereiche waren bisher die Stärkung der Kultur- und Kreativwirtschaft und die Verbesserung des Images zur Stärkung des Standortes allgemein. Diese Arbeit soll fortgesetzt werden. Es wurde weiterhin der Bedarf deutlich, das Verantwortungsgefühl der lokalen Gewerbetreibenden zu stärken. Sie können einen wichtigen Beitrag zur Ausbildungs- und Berufsperspektive der Jugendlichen an den Oberschulen im Gebiet leisten. Aus diesem Grund soll im Hinblick auf Schülerpraktika die Vernetzung zwischen lokalem Gewerbe, Schulen und Jugendeinrichtungen im Gebiet gestärkt werden.

3.2. Ausblick und zentrale Entwicklungsperspektiven für das Gebiet in den nächsten Jahren

Begrenzte Handlungsmöglichkeiten

Die bisherige Arbeit zeigt, dass mit den Aktivitäten des Quartiersmanagements allein nicht alle bestehenden Probleme zu lösen sind. Strukturelle Defizite setzen überlokale Aktivitäten und Handlungsstrategien auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene voraus. Die Präsenz von politischen Vertreter/innen des Bezirks und die Unterstützung der Verwaltung bei Veranstaltungen und Aktivitäten im Gebiet ist auch weiterhin ein wichtiger Motor für die Veränderungsprozesse. Für die Verstetigung von Angeboten, die im Rahmen des Quartiersmanagement entwickelt und begonnen wurden und sich als besonders erfolgreich erwiesen haben, sind Bezirks- und Landesmittel notwendig.

Nach zehnjähriger Arbeit im Gebiet Reinickendorfer/Pankstraße hat sich das Quartiersmanagement etabliert und einen sehr hohen Bekanntheitsgrad erreicht. Die Vernetzung von Einrichtungen und Bewohner/innen ist sehr erfolgreich, der gezielte Ausbau von Kooperationen ist weiterhin ein wichtiges Ziel. Dazu tragen neben dem zentralen Standort des Vor-Ort-Büros weiterhin der integrierte und verstärkte Einsatz der verschiedenen Kommunikationsmittel im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit (Zeitung, Internet, Schaukästen, Newsletter, Pressearbeit, etc.) bei. In vielen Bereichen zeigt sich der innovative Charakter von Projekten und der QM-Arbeit.

Angrenzende und übergeordnete Programme wie „Aktionsräume +“ und „Aktive Stadtteilzentren“ beinhalten die Chance, die Ressourcen des Bereichs um die Müllerstraße stärker als bisher in den Entwicklungsprozess des gesamten Gebietes einzubeziehen. Eine Aufwertung des Leopoldplatzes wird sich insbesondere positiv auf das angrenzenden Teilraum auswirken. Weitere Impulse des Programms können darüber hinaus für die Eigentümer/innen erwartet werden. Durch die kleinteilige Eigentümerstruktur ist es schwierig, Eigentümer/innen oder Hausverwaltungen in die Verantwortung für das Quartier einzubinden. Zukünftige Ansätze müssen der Vielfalt im Quartier gerecht werden und zugleich die Eigentümer/innen bei der Formulierung gemeinsamer Ziele unterstützen.

Anpassung und Weiterentwicklung von Zielen für 2012 und 2013

In der im Jahr 2009 durchgeführten Gebietskonferenz wurden die **Ziele der Gebietsentwicklung** an Schnittstellen in den Bereichen Schule, Jugend und Kultur mit einer Perspektive von circa fünf Jahren diskutiert. Diese Ziele sind nach wie vor relevant und werden bei Diskussionen mit dem Quartiersrat und Akteuren regelmäßig bestätigt. Sie stellen weiterhin die Grundlage für die Entwicklung von Projekten dar.

- Blickpunkt Jugend
- Schule als Identifikationsort
- lokale Kulturlandschaften
- Sicherheit als Wohlfühlfaktor
- Identifikation und Öffentlichkeit

Die meisten Ziele wurden bereits mit Projekten und Maßnahmen umgesetzt. Aktuell werden die Ziele überprüft, offene Bedarfe definiert und Ziele konkretisiert. Es erscheint sinnvoll, die an der Gebietskonferenz beteiligten Akteure, Bewohner/innen und Fachämter in eine fundierte Zwischenbilanz einzubeziehen.

In 2011 wurde damit begonnen die Quartiersräte in die Überprüfung und Konkretisierung von Zielen und die Definition offener Bedarfe einzubeziehen. Darauf aufbauend wurden gemeinsam mit dem Quartiersrat und relevanten Akteuren und Fachämtern konkrete Projektideen entwickelt und zur Ausschreibung gebracht. Dieses Vorgehen sollte auch für 2012 fortgesetzt werden um die Transparenz und bedarfsgerechte Ausgestaltung des Programms weiter zu erhöhen.

Die Beteiligung der Bewohner/innen in Vergabebeirat und Quartiersrat ist in diesem Zusammenhang wichtig und sinnvoll, trägt jedoch nach wie vor Schwierigkeiten in sich. Diese zeigen sich in einer hohen Fluktuation der Mitglieder und der entsprechenden Problematik einer fehlenden Beschlussfähigkeit der Gremien. Es ist eine dauerhafte Aktivierungsarbeit notwendig und zentrale Aufgabe des Quartiersmanagements.

Verstetigung von Erfolgen

Im Laufe der Arbeit in den vergangenen Jahren wurden sinnvolle Projekte und Konzepte entwickelt. Diese gilt es zu erkennen und zu klären, ob aus der Förderaufgabe in bestimmten Einzelfällen auch eine kommunal getragene Daueraufgabe erwachsen kann. Die derzeitige Finanzierungsstruktur ist nicht dienlich, die personelle Kontinuität vor allem bei Angeboten für Kinder- und Jugendliche nachhaltig zu fördern. Zusätzlich verdeutlichen die aktuellen Kürzungen des Bundes im Programm „Soziale Stadt“ die Dringlichkeit einer Verstetigung. Dies erfordert daher umso mehr das gemeinsame strategische Nachdenken und Handeln aller an der Quartiersentwicklung beteiligten Akteure. Erfolgreiche, langfristig angelegte Projekte müssen auf Landes- und EU-Ebene verankert oder von strategischen Kooperationspartnern getragen und weiterfinanziert werden.

4. Anhang

4.1. Projektblätter (Schlüsselmaßnahmen)

Identifikation und Öffentlichkeit

Träger:	kommunikationsbüro_susannebirk
Kosten:	54.800,00 Euro
Laufzeit:	Oktober 2010 – Dezember 2012
Handlungsfeld:	„Bewohneradäquate Stadtteilkultur“ (Z 5), „Partizipation“ (Z 9)

Projektbeschreibung: Durch Veranstaltungen, Aktionen und Imagemaßnahmen soll die Identifikation mit dem Quartier Pankstraße gestärkt und seine positive Ausstrahlungskraft gefördert werden. Bewohner/innen aller Altersgruppen und Kulturen sowie engagierte lokale Akteure, Gewerbetreibende, lokale und bezirkliche Kunst- und Kulturschaffende und Unternehmen der Kreativbranche werden im Rahmen des Projektes miteinander vernetzt, zu Aktivitäten eingeladen und/oder können ihre Aktivitäten präsentieren. Projektbausteine sind: „Image und Identifikation“, „Wedding wills Wissen“, „Wedding Wünsche“ und das „Wedding Kulturfestival“.

Modellhaft und nachhaltig: Alle Projekt-Bausteine folgen einer gemeinsamen Strategie: Sie schaffen den geeigneten Rahmen und Anlässe sowohl zum Kennenlernen untereinander und als auch identitätsstiftender Angebote und Orte im Quartier. So vernetzt und verbindet es Akteure, Aktivitäten, Projekträume sowie öffentlichen Raum. Das Projekt bündelt, strukturiert, initiiert und entwickelt darüber hinaus eine einheitliche und zeitgemäße Öffentlichkeitsarbeit (www.weddingkulturfestival.com) und attraktive Werbemedien (inkl. Corporate Design-Logo, Farben und Rubriken, Flyer, Plakate, WeddingPlaner-Programmzeitung) für alle Maßnahmen und Veranstaltungen des Projektes. Es fördert den lokalen Zusammenhalt und gestaltet durch eine zentrale Imagekampagne die positive Außenwahrnehmung des QM-Gebiets bzw. des Weddings. Den zentralen und die Projektmodule zusammennführenden Baustein bildet das Wedding Kulturfestival, das ab 2011 einmal im Jahr an einem Wochenende Ende im September im Quartier und in der unmittelbaren Nachbarschaft stattfindet. Das Projekt sieht sich in diesem Sinne als stetig weiterzuentwickelnde Plattform für die Vielfalt an künstlerischen und soziokulturellen Projekten, Initiativen, Kulturen und Einzelpersonen im Quartier Pankstraße und als Teil eines lebendigen und kulturell vielfältigen Stadtentwicklungsprozesses, der Integration und Identität nachhaltig fördern will.

4.2. Blickpunkt Jugend: Verbesserung von Lebens- und Bewegungsorten mit Kindern und Jugendlichen, Initiierung eines Kinder- und Jugendrates im QM-Gebiet Pankstraße

Träger:	Kulturen im Kiez e.V.
Kosten:	80.000,00 Euro
Laufzeit:	Januar 2011 – Dezember 2012
Handlungsfeld:	„Partizipation“ (Z 9)

Beschreibung des Projekts: Ziele sind die Entwicklung und Erweiterung von Mitgestaltungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen in ihrer unmittelbaren Lebenswelt sowie die Entwicklung kinder- und jugendfreundlicher Beteiligungsstrukturen für die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen in Entscheidungen im Rahmen des Quartiersmanagements Pankstraße. Dazu gehört die Erfassung von Mängeln und Bedarfen mit Kindern und Jugendlichen an ausgewählten Orten mit hohem Entwicklungsbedarf (Erfassung von Kinder- und Jugendinteressen) ebenso wie die Durchführung von Kinder- und Jugendjurs für Mikroprojekte zur Gestaltung und Verbesserung der Lebenswelt. Daraus folgt die Entwicklung eines offenen Netzwerks engagierter Kinder- und Jugendlicher aus den Teilnehmern der Jurs sowie aus freien Gruppen, Schülervertretungen und Beteiligungsstrukturen von Kinder- und Jugendeinrichtungen. Das Netzwerk soll als Vertretung der Kinder- und Jugendinteresse im QM-Gebiet eine Stimme im Quartier haben (Vergaberat, Quartiersrat), sofern die Interessen von Kindern und Jugendlichen berührt sind. Das Netzwerk hat darüber hinaus den Charakter einer Beteiligungs- und Aktionswerkstatt, bzw. einer Werkstatt in der Beteiligung unmittelbar – durch gewünschte Qualifikationen und selbstentwickelte Projekte und Aktionen – gelebt und gelernt wird.

Modellhafter Charakter: Die Erfassung der Lebenswelt (Sozialraumanalyse aus der Perspektive von Kindern und Jugendlichen) erfolgt neben Gruppen aus Kinder- und Jugendeinrichtungen auch mittels aufsuchender Arbeit mit Gruppen in ihrer unmittelbaren Lebenswelt. Dieses gewährleistet die Einbeziehung von breiten Gruppen in der Kinder- und Jugendjury (aus Schule, der „Straße“ sowie Kinder- und Jugendeinrichtungen). Die kinder- und jugendfreundlichen Beteiligungsstruktur legt die Schwerpunkte zum einen auf struktureller Verbindlichkeit (im Rahmen eines Jugendrates), zum anderen auf starke Attraktivität (im Rahmen von Freizeiteinrichtungen).

Das Netzwerk ohne gewählte Ratsmitglieder lädt zur Beteiligung ein und gewährleistet situativ durch die offene aber stabile Struktur die Vertretung durch Sprecher/innen. Die Einbeziehung des Netzwerkes in die Konzeption und Organisation der QM-Kinder- und Jugendjury bildet das Fundament für die Verbindung von ideellen Stellungnahmen (Meinungsäußerungen) oder Fragestellungen zu eigenen Themen an den Quartiersrat, welche unmittelbar die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen beeinflussen (z.B. durch die Selbstorganisation von Festen, Turnieren etc). Wesentlich ist, dass bestehende Beteiligungsstrukturen des Kinder- und Jugendbereiches (aus Schulen, Kinder- und Freizeiteinrichtungen und Vereinen) über das Netzwerk miteinander verbunden werden, so dass sie bereichsübergreifend tätig sein können und Synergieeffekte entstehen. Durch das Netzwerk und seinen Status als anerkanntes Mitglied des Quartiersrats kann der Handlungsspielraum von Kindern und Jugendlichen zu Fragen der Quartiersentwicklung – auch im Hinblick auf Erweiterungsmöglichkeiten von Vertreter/innen der Schülerparlamente – erweitert werden. Dieses modellhafte Konzept soll im Laufe von 2012 umgesetzt und ausgewertet werden.

4.3. Kultureller Bildungsverbund Pankstraße

- Träger:** Bezirksamt Mitte, Amt für Weiterbildung und Kultur, Frau Krupsack-Dabel
- Kosten:** 90.000,00 Euro – ergänzende Förderung der musikalischen Früherziehung in den beiden Grundschulen durch SenBWF
- Laufzeit:** Juni 2010 – Dezember 2012
- Handlungsfeld:** „Mehr Fort und Weiterbildung“ (Z 2)“ und „Soziale Infrastruktur“ (Z 4)

Beschreibung des Projektes: Mit dem kulturellen Bildungsverbund Pankstraße werden unterschiedliche Bildungseinrichtungen unter dem Schwerpunkt Darstellendes Spiel und Musik im Quartier vernetzt. Ziel ist die Schaffung eines unterrichtsbegleitenden bzw. die Ganztagsbetreuung der Einrichtungen und Schulen ergänzenden Angebotes zum Schwerpunkt Darstellendes Spiel und Musik als verbindendes Element der Arbeit der Kindertagesstätten, der Grundschulen und der Oberschule. Kulturelle Bildung, und insbesondere das Genre Darstellendes Spiel (DS), trägt zur Sprachförderung und einem besseren Ausdrucksvermögen der Kinder und Jugendlichen bei. Angebote der kulturellen Bildungsarbeit fördern die Ausbildung sozialer, persönlicher und gesellschaftlicher Kompetenzen. Alle Kinder und Jugendliche, die eine der kooperierenden Einrichtungen besuchen, sollen die Möglichkeit haben, sich mit den unterschiedlichen Aspekten des Genres auseinanderzusetzen und die erworbenen Kompetenzen weiter zu entwickeln. Die Schwerpunktsetzung DS und Musik wird ergänzt durch Bildungsveranstaltungen in weiteren künstlerischen Bereichen (z.B. Medien), die der Vorbereitung des Übergangs von Schule in Ausbildung dienen.

Modellhafter Charakter: Modellhaft entsteht eine Kooperation zwischen dem Bezirksamt Mitte, den Bildungseinrichtungen und dem QM Pankstraße in Form einer Kooperationsvereinbarung zwischen allen Akteuren. Ausgehend vom Kinder- und Jugendkunsthause Schönwalder Straße und unter Einbeziehung des Amtes für Weiterbildung und Kultur mit seinen Fachbereichen Kunst und Kultur, Bibliotheken, Musikschule und VHS werden kulturelle Bildungsangebote mit dem Schwerpunkt Darstellendes Spiel an vier Kindertagesstätten (Kita Schönwalder Straße, Kita Neue Hochstraße, Kita Reinickendorfer Straße, Kita Ruheplatzstraße), zwei Grundschulen (Humboldthain-GS und Wedding-GS) und der aufnehmenden Sekundarschule Herbert-Hoover-OS im Gebiet Pankstraße nachhaltig verankert.

Bis zum Ende 2011 werden bereits insgesamt 800 Vor-, Grund- und Oberschüler an wöchentlichen Theater- oder Tanzprojekten teilgenommen oder mindestens zwei ganztägige Theater-Projektwochen besucht haben. Einen umfassenden Einblick in Berufe bei Film und Fernsehen sowie Ausbildungs- und Praktikamöglichkeiten erhielten die Schüler der Herbert-Hoover-ISS während eines einwöchigen Projektes im Juni 2011. Durch den FB Bibliotheken wurde die sprachfördernde Theaterarbeit in den Kitas mittels kreativer Buchbesprechungen und Erzählprojekten unterstützt. Die Arbeit des Kulturellen Bildungsverbundes wird auf der Homepage „www.kultureller-bildungsverbund-pankstrasse.de“ vorgestellt. Darüber hinaus wurde ein Flyer entwickelt, der als Informationsmaterial vor allem für (künftige) Eltern der Einrichtungen gedacht ist. Projektberichte und regelmäßige Fototermine bereiten die für 2012 geplante Dokumentation vor.

4.4. Roma-Horizonte (Fortführung)

Träger: Südost Europa Kultur e.V. in Kooperation mit Kulturen im Kiez e.V.

Kosten: 50.000 Euro

Laufzeit: Juli 2011 – Dezember 2012

Handlungsfeld: „Mehr soziale und interkulturelle Integration“ (Z 8)

Beschreibung des Projektes: Das Projekt Roma Horizonte richtet sich an Roma-Familien aus Bosnien, Kosovo, Kroatien, Serbien und Mazedonien, die überwiegend seit vielen Jahren im QM-Gebiet Pankstraße leben und strukturell von der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen sind. Sie haben kaum Zugang zu Bildung (Analphabetismus), Wohnen (versteckte Obdachlosigkeit / finanzierbare Wohnungen), Arbeit (keine Berufsbildungen und Arbeitsmarkterfahrungen), oft verfügen sie über keinen sicheren Aufenthaltsstatus.

Im Vordergrund des Projektes steht der Vertrauensaufbau zu den Mitgliedern der gesamten Familien als Individuen: zu Vätern und Müttern, Schwestern und Brüdern, Großmüttern und Großvätern, Vettern und Kusinen, (Groß-)Onkeln und (Groß-)Tanten, Schwägerinnen und Schwägern, Freunden und Freundinnen - und Kindern.

Mit vielfältigen Beratungs- und Bildungsangeboten (Lerncoaching, biografische Videoarbeiten, Musikinstrumentenunterricht für Kinder und Jugendliche, Vermittlung zu Beratungsangeboten für Erwachsene, wie Alphabetisierungskurse, Deutsch-Kurse, Kiezmütter-Projekt) werden die einzelnen Familienmitglieder bei der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben unterstützt.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Stärkung der Potentiale und Zukunftsperspektiven der Kinder und Jugendlichen und in der Unterstützung ihrer autonomen / eigenständigen Entwicklung. Vor dem Hintergrund, dass sich die Eltern oft ohne Schul- und Berufsbildung durch ihr eigenes Leben bewegen, stellt das eine besondere Herausforderung dar.

Wesentliches Ziel des Projektes liegt in der Hilfe zur Selbsthilfe. Die Teilnehmenden werden durch die Inanspruchnahme von Beratung und Begleitung (zu Behörden, in eigene Bildungseinrichtungen und die ihrer Kinder) befähigt, die Berliner Institutionen für Bildung, Erziehung und Soziales gemäß gesetzlicher Regelungen eigenständig in Anspruch zu nehmen und dieses Wissen innerhalb der Community weiterzutragen.

Modellhafter Charakter: Mit dem Projekt Roma-Horizonte werden alle Familienmitglieder angesprochen und erhalten die gewünschte Unterstützung. In der Beratung, Betreuung und Begleitung wird aber auch auf die individuelle Verantwortlichkeit jeder/s Einzelnen Wert gelegt und die Verwirklichung dieser Verantwortung unterstützt und gefördert. Die Teilnehmenden qualifizieren sich im Laufe des Projektes zu Multiplikator_innen, so dass sie mit der Zeit selbst Bestandteile der derzeitigen Projektarbeit übernehmen könnten.

Strategisches Ziel: Mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt (Z 1)												
Nr.	Projekttitle / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	Bewilligungs-nr. /Haushaltsjahr	Gesamtkosten	Fördermittel Soz. Stadt; QM in €	andere Mittel in €	Abkürzung	Mehrdimensionalität	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
Operationales Ziel:		Erhalt bestehender Arbeitsplätze (OP 1)										
Operationales Ziel:		Spezielle berufsorientierte Qualifizierung für besondere Personengruppen (OP 2)										
Operationales Ziel:		Verbesserung der Ausbildung für Jugendliche (OP 3)										
16.1.3.1	Job-Router	Intensive Begleitung von Jugendlichen der 9./ 10. Klassen zur Ausbildungsplatzfindung	QM, BA, SCHU, INI, ARB	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar			XENOS - Integration und Vielfalt	Z 2, Z 3, Z 4, Z 5	2009, Finanzierung bis 2012	Schüler/innen der Theodor-Plievier-Schule, Herbert-Hoover-Schule und Oberschule am Brunnenplatz; Unterstützung bei Berufswahl und Bewerbung; Schuljahr 2010/11: Schulabgänger/innen beratung – Vermittlung in betriebliche oder schulische Ausbildung (95% Schüler/innen nutzen die Beratungsangebote)
16.1.3.2	Produktionsschule Mitte	Angebot für schuldistanzierte Jugendliche (15-20 Jahre) zur Bildung und beruflichen Orientierung sowie sozialpädagogischen Unterstützung in Kooperation mit 5 Oberschulen	QM, BA, SCHU, LAND	Zukunftsbau gGmbH		nicht bezifferbar			BIWAQ - Bildung, Wirtschaft und Arbeit im Quartier	Z 2, Z 3, Z 4, Z 5	2009 - 2012	Konsolidierung der Produktionsschule in der Gottschedstr. 4. Aufnahme in das Projekt erfolgt in Kooperation mit Oberschulen, QM beteiligte sich an zwei Beiratssitzungen zur Abstimmung des Projektes und Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit
Operationales Ziel:		(Re-)Integration von Arbeitslosen und Sozialhilfeempfängern in den Arbeitsmarkt und/oder in Qualifizierung (u.a. ABM, SAM, Arbeitsförderbetriebe) (OP 4)										
16.1.4.1	Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze im QM, Kiezläufer, Parkläufer	Erschließung von Beschäftigungsfeldern, Verbesserung der Vermittlungschancen auf dem ersten Arbeitsmarkt	QM, BA, INI, BG	Beschäftigungs-agentur Jobcenter Wedding		nicht bezifferbar				Z 2	laufend, seit 2002	Einsatz von zwei befristeten Stellen als Kiezläufer
16.1.4.2	Unterstützung und Abstimmung zur Beantragung von Beschäftigungs-Maßnahmen bei sozialen Trägern u. Initiativen	Anwendung arbeitsmarktpolitischer Programme	ARB, BA, INI, BQ	diverse		nicht bezifferbar				Z 2	laufend, seit 2002	kontinuierliche Beratung und Unterstützung der verschiedenen Träger bei der Antragstellung, Abfrage nach Bedarfen bei sozialen Einrichtungen im QM, Verknüpfung mit BA
Operationales Ziel:		Förderung von Kleingewerbe und Unterstützung von Existenzgründungen (OP 5)										
16.1.5.1	Ethnische Ökonomie als Chance der Standortentwicklung	Förderung migrantischer Unternehmen, die aufgrund ihrer Konzentration eine hohe Bedeutung für die Wirtschaftsstrukturentwicklung des Quartiers haben	QM, BA, FO	BBJ gGmbH		nicht bezifferbar				Z 2, Z 8, Z 4	laufend, 2009	Potenzial- und Bedarfsermittlung der Unternehmen nicht-deutscher Herkunft; Befragung von ethnischen Unternehmen im Auftrag der Wirtschaftsförderung und Abstimmung mit dem QM

Integriertes Handlungskonzept- und Entwicklungskonzept 2011 - Quartiersmanagement Pankstraße

16.1.5.2	Kreativwirtschaft als Motor der Entwicklung	Unterstützung der weiteren Entwicklung des Wirtschaftsstandorts ExRotaprint und seines Umfeldes im Bezirk	QM, BA, LAND, BUND, INI	ExRotaprint gGmbH		nicht bezifferbar			WDM	Z 2, Z 3, Z 4, Z 5	Jun 2009 - 2010	Mix kultureller, sozialer und gewerblicher Nutzungen. Entwicklung einer guten Infrastruktur für ansässige Wirtschafts-unternehmen aus Produktion und Kreativwirtschaft
16.1.5.3	Unterstützung kulturwirtschaftlicher Gewerberaum-potentiale	Förderung kreativwirtschaftlicher Potentiale in umgenutzten Gewerberäumen	QM, KUL, GEW, BA	diverse (insb. Stattbad Wedding, ExRotaprint, UferHallen)		nicht bezifferbar					laufend, seit 2009	Begleitung der Umnutzung und Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung der Träger im Stadtteil
Operationales Ziel:		Standortmarketing / Standortprofilierung (OP 6)										
16.1.6.1	Vernetzung Gewerbetreibende u.a. am Nettelbeckplatz und Leopoldplatz	Verbesserung der Informationssituation, Entwicklung einer Standortprofilierung, Wohnumfeldverbesserung	WOWI, GEW, QM	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar				Z 3	laufend seit 2004	kleinteilige Unterstützungsmaßnahmen (z.B. Belebung Nettelbeckplatz: „PankeMusik“, kulturelle Belebung Leopoldplatz: „Weihnachtssternaktion“, „Wedding Kulturfestival“, „Leogarten - Lebendiger und sicherer öffentlicher Raum“), Runder Tisch Leopoldplatz, Unterstützungsmaßnahmen des Wochen- und Sozialmarktes.
16.1.6.2	Aktive Stadtzentren	Reduzierung gewerblichen Leerstands, Erschließung neuer Potenziale durch Aktivierung, Stärkung der Partnerschaften vor Ort	QM, BA, INI, EIG, WOWI, GEW, BEW,	Jahn, Mack & Partner GmbH		nicht bezifferbar				Z 3, Z 4, Z 5, Z 7, Z 9	laufend, 2009	Abstimmung der Förderkulisse (Leopold- und Nettelbeckplatz), Unterstützung bei der Wahl zur Stadtteilvertretung, Abstimmung der Maßnahmen zum Leopoldplatz und Verkehrskonzept
Strategisches Ziel:		Mehr Fort- und Weiterbildung (Z 2)										
Nr.	Projekttitle / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	Bewilligungsnr. /Haushaltsjahr	Gesamtkosten	Fördermittel Soz. Stadt; QM in €	andere Mittel in €	Abkürzung	Mehrdimensionalität	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
Operationales Ziel:		Erhalt bestehender Angebote zur Fort- und Weiterbildung (inkl. der Verbesserung der Bekanntheit/Akzeptanz bestehender Einrichtungen) (OP 1)										
16.2.1.1	Abstimmung mit Trägern zur regelmäßigen Information zum Thema Qualifizierung	Vernetzung von Trägern und Akteuren im Gebiet	INI, BQ, BA	Regionale Beschäftigungsagentur Jobcenter		nicht bezifferbar				Z 1, Z 4	laufend, seit 2002	Regelmäßige Teilnahme, Abstimmung und Vernetzung der verschiedenen Beschäftigungs- und Qualifizierungsträger und des QMs
16.2.1.2	Kooperation mit VHS zu Sprachkursen	Förderung der Sprachkurse im Gebiet	QM, BIL, PER	VHS Mitte		nicht bezifferbar				Z 8, Z 9	laufend, seit 2002	Ausweitung des Angebotes, zunehmende Akzeptanz und Annahme der Angebote, Verlinkung der Internetseite der VHS mit dem QM
Operationales Ziel:		Qualifizierung der Bewohner zur Stärkung und Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung (OP 2)										

Integriertes Handlungskonzept- und Entwicklungskonzept 2011 - Quartiersmanagement Pankstraße

16.2.2.1	Kultureller Bildungsverbund Pankstraße	Stärkung der Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen und der Erziehungskompetenz der Eltern durch die Einbeziehung in das Schulgeschehenes. Sprachförderung und Stärkung des Selbstbewusstseins durch eine durchgängige Teilnahme an dem Angebot Darstellendes Spiel und Musik in den Kitas und Schulen des kulturellen Bildungsverbunds Pankstraße.	BA, SCHU	Amt für Weiterbildung und Kultur	13.02103.10 2010: 30.000 2011: 30.000 2012: 30.000	90.000	90.000		QF3 2010	Z 4	laufend, seit Mai 2010	Kooperationsvereinbarung zw. Kinder- und Jugendkunsthaut Schönwalder Straße, Amt für Weiterbildung und Kultur (Fachbereiche Kunst und Kultur, Bibliotheken, Musikschule, VHS), vier Kindertagesstätten (Kita Schönwalder Straße, Kita Neue Hochstraße, Kita Reinickendorfer Straße, Kita Ruheplatzstraße), zwei Grundschulen (Humboldthain-GS und Wedding-GS) und der aufnehmenden Sekundarschule Herbert-Hoover-OS. Infolyer, Öffentlichkeitsarbeit
16.2.2.2	Lesen mit Kindern	Offenes Angebot für Kinder bis 13 Jahre. Spielerisches gemeinsames Lesen und Bibliotheksbesuche sowie kreative Auseinandersetzung mit Literatur vermitteln Freude am Lesen. Ziele sind die langfristige Förderung der Lese-, Schreib- und Sprachkompetenzen sowie dauerhaftes Interesse am Lesen.	KIJU,	Verein zur Förderung gesellschaftlicher Bildung e.V.	2011	3.000	3.000		QF2 2011	Z8	Mai bis Dez. 2011	Projekt findet bis zum Jahresende einmal wöchentlich mit Kindern im Grundschulalter statt.
Operationales Ziel:		Verbesserung der Kenntnisse der deutschen Sprache und Kultur bei Bevölkerungsgruppen nicht-deutscher Herkunftssprache (OP3)										
16.2.3.1	Kiezmütter - Fortführungsprojekt	Ausbildung zu Stadtteilmüttern zur Unterstützung von Familien im Bereich der Kindererziehung und Sprachförderung	MIG, PER, KIT, SCHU, QM, INI, BA	Kulturen im Kiez e.V.	13.02065.10 2010: 15.000 2011: 30.000	45.000	45.000		QF3 2010	Z 2, Z 4, Z 8	laufend seit 2008	Zehn erfahrene Kiezmütter haben an einem umfangreichen Weiterbildungsprogramm und fünf neue Kiezmütter an einem Basisqualifizierungskurs teilgenommen. Die Kiezmütter besuchen zehn Familien im Monat und stehen beratend zu Seite Ziel: Förderung und Stärkung der Erziehungskompetenz von Familien mit Kindern zwischen 2-6 Jahren
Strategisches Ziel:		Bessere Qualität des Wohn- und Lebensraumes (Z 3)										
Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	Bewilligungsnr. /Haushaltsjahr	Gesamtkosten	Fördermittel Soz. Stadt; QM in €	andere Mittel in €	Abkürzung	Mehrdimensionalität	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
Operationales Ziel:		Erhöhung der Zufriedenheit der Bewohner mit ihrer Wohn- und Lebenssituation (OP 1)										
Operationales Ziel:		Verbesserung des Wohnumfeldes und des öffentlichen Raumes (u.a. Verschmutzungen, Vandalismus, Verwahrlosung) (OP2)										
16.3.2.1	Stadt und Hund	Aktionen gegen Hundekot, Beutelspender auf dem Leopoldplatz und Nauener Platz	BA, QM	stadt&hund L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar			QM	Z 6	laufend seit 2006	Beutelspender werden von Kiezläufem regelmäßig bestückt
16.3.2.2	Umbau der Spielplätze Schönwalder- und Ravenéstraße	Baumittel zur Umgestaltung der Spielplätze Schönwalder- und Ravenéstraße	BA, QM, SEN	BA Mitte	2007	178.000	178.000		QF4 2007	Z 4, Z 7, Z 8, Z 9	ab Feb 2008 laufend	Diskussion und Abstimmung des Entwurfs zum Umbau des Spielplatzes Ravenéstraße mit BA Mitte, Baufertigstellung Nov. 2010; Vorbereitung und Begleitung der Kinder- und Jugendbeteiligung bei der weiteren Baumsetzung. Spielplatz Eröffnung im Mai 2011.

Integriertes Handlungskonzept- und Entwicklungskonzept 2011 - Quartiersmanagement Pankstraße

16.3.2.3	Ausbau der Panke 2015	Beteiligungsmaßnahmen zum geplanten naturnahen Ausbau der Panke 2015	SEN, BA, QM, PER	SenStadt		nicht bezifferbar				Z 9	laufend, seit 2008	Begleitung der Diskussion um den Ausbau der Panke 2015, Abstimmung der Maßnahmen und Begleitung der ÖA
16.3.2.4	We care t(w)o	Pflege des Pankeufers	BA, BEW, INI	Tageszentrum Wiese 30	12.02470.11	1.100,00	1.100,00		QF2 2011	Z3	laufend	Es fanden regelmäßige Putz- und Pflanzaktionen in Kooperation mit dem Bezirksamt statt. Neben Klienten des Tageszentrums nehmen einige Anwohner regelmäßig teil. Verbesserung der Wahrnehmung psychisch Kranker sowie deren Selbstbild.
Operationales Ziel:		Qualitative Verbesserung der Wohnungen der Situation der Mieterhaushalte (OP3)										
Operationales Ziel:		Qualitative Verbesserung der Häuser / Aufgänge / Treppenhäuser / Höfe (OP4)										
16.3.4.1	Tanz- und Kulturhalle Wiesenstraße	Baumittel zur Aufbau und Aufwertung der Runinen in der Wiesenstrasse 55	WOWI, BA, QM	Interessengemeinschaft Wiesen 55	2009	159.470	159.470		QF4	Z 5, Z 8	laufend, seit 2009	Die Umbaumaßnahmen laufen mit ca. 8 Künstler/innen und einigen Fachfirmen. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich Ende Dezember 2011 abgeschlossen
Operationales Ziel:		Erhalt, Unterstützung und Stärkung des wohnortnahen Einzelhandels, Dienstleistungsangebote und der Gastronomie (OP5)										
Operationales Ziel:		Verbesserung der Verkehrssituation (OP6)										
Strategisches Ziel:		Bewohneradäquate (Nachfragegerechte) soziale Infrastruktur (Z 4)										
Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	Bewilligungsnr. / Haushaltsjahr	Gesamtkosten	Fördermittel Soz. Stadt; QM in €	andere Mittel in €	Abkürzung	Mehrdimensionalität	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
Operationales Ziel:		Verbesserung der Schulsituation (OP 1)										
16.4.1.1	Mitglied in der Schulkonferenz der Herbert-Hoover-Oberschule	QM Pankstraße ist externes Mitglied der Schulkonferenz der H.-Hoover-OS	SCHU, QM	Herbert-Hoover-Oberschule		nicht bezifferbar				Z9	laufend, seit 2007	Teilnahme an der Schulkonferenz durch QM
16.4.1.2	Schule anders denken	Initiieren und Ausbau der Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule, die Unterstützung der schulischen Elternarbeit und die Stärkung der Familien als Teil der Integrationsarbeit. Förderung der Schulen gemäß ihren Profilen.	SCHU, QM, MIG	casablanca gGmbH In Kooperation Al Dar e.V. und Türkischer Elternverein Berlin-Brandenburg e.V.	13.01997.10 2010: 80.000 2011: 40.000	120.000	120.000		QF3 2009	Z2	April 2010 bis Juli 2011	Das interkulturelle Team hat an der Integrierten Sekundarschule Herbert-Hoover ein Raum für Elternveranstaltungen und Elterncafé etabliert. Elternsprechstunden fanden in den jeweiligen Schulen statt. Die Intensivbegleitung der Eltern durch Hausbesuche hat sich als zentraler Baustein des Aufbaus der Elternarbeit erwiesen. Hierüber konnte zu den meisten Eltern ein Kontakt hergestellt werden und die Basis für ein Vertrauen zum „System Schule“ gelegt werden.

Integriertes Handlungskonzept- und Entwicklungskonzept 2011 - Quartiersmanagement Pankstraße

16.4.1.3	Förderung von Elternmitarbeit an Schulen	Fortführung der Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule, die Unterstützung der schulischen Elternmitarbeit und die Stärkung der Familien als Teil der Integrationsarbeit. Förderung der Schulen gemäß ihren Profilen.	SCHU, QM, MIG	AI Dar e.V.	13.02746.11 2011: 20.000 2012: 30.001	50.000	50.000		QF3 2011	Z2	seit September 2011	Das Projekt hat an der Integrierten Sekundarschule Herbert-Hoover begonnen und bietet Beratung und Infoveranstaltungen für Eltern an. Die Intensivbegleitung der Eltern erfolgt durch die Hausbesuche die sich weiterhin als zentraler Baustein des Vorgänger Projekts der Elternarbeit fortgeführt werden. Hierüber werden Kontakte zu den Eltern hergestellt, die Basis für ein Vertrauen zum „System Schule“ stärken soll
16.4.1.4	Drachenschränke	Durch partizipative Workshops mit den Kindern - 100 jahrgangsgemischte Kinder und deren Eltern- wird der Raum des Lebens und Lernens von den Benutzern erobert.	SCHU, QM, MIG	Verein der Freunde und Förderer der 20. Grundschule in Wedding e.V.	13.02691.11 2011: 14996	14.996	14.996		QF3 2011		01. Nov	Durch die Beteiligung wird die Identifikation mit dem Lebensort Schule als Bildungsleuchtturm im Kiez erreicht. Die Drachenschränke schaffen ein Wohlfühl-Gefühl im Haus des Lernens von Kindern und Eltern.
16.4.1.5	Schaffung von Bewegungs- und Erfahrungsmöglichkeiten auf dem Schulhof Albert-Gutzmann-Schule	Gestaltung des Mittelhofes der Albert-Gutzmann-Schule in Kooperation mit Eltern.	BA, SCHU,	Förderverein der Albert-Gutzmann-Schule	12.02470.11 2011: 9.000	9.000	9.000		QF2 2011		laufend	Im Kooperation mit Eltern und dem SGA konnte im Sommer ein Bewegungselement auf dem Schulhof aufgebaut werden. Eltern und Schule brachten einen hohen Anteil ehrenamtlicher Arbeit ein.
Operationales Ziel:		Unterstützung und Verstärkung von Jugend- und Sozialarbeit in den Schulen (OP 2)										
16.4.2.1	Teilnahme an bezirklichen Gremien der Jugendhilfe	Teilnahme an Jugendhilfe-ausschuß, AG Sozialraum Leopoldplatz und Humboldt-hain, Jugendhilfekonferenz; Vernetzung innerhalb des Gebietes, Informationsaus-tausch, Projektinitiiierung	BA, INI, QM	BA		nicht bezifferbar					laufend, seit 2002	regelmäßiger Informationsaustausch, Treffen alle zwei Monate; es konnten gemeinsam Projekte entwickelt werden
16.4.2.3	Schulnetz - Schulbezogene Jugendsozialarbeit an OS	In den drei Oberschulen im Gebiet arbeitet ein Team von drei Sozialpädagogen	QR, BA, SCHU, QM	casablanca gGmbH		nicht bezifferbar			LAND	Z8	laufend, seit Apr. 2006	Abstimmung von Projekt mit drei Sozialpädagogen in den Oberschulen, Unterstützung der Vernetzungsarbeit
Operationales Ziel:		Verbesserte Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche (z.B. Spielplätze mit Betreuung) (OP 3)										
16.4.3.1	Arbeitsgruppe "Jugend mit Zukunft"	Bestandsaufnahme, Abstimmung und Planung der Maßnahmen Abt. Jugend des BA mit 7 QM's	BA, QM	BA Mitte		nicht bezifferbar				Z 9	laufend, seit 2004	halbjährliche Treffen zur Abstimmung der Maßnahmen aller QMs mit dem Jugendamt
16.4.3.2	Kiez- und Jugendkulturetage	fester Standort der offenen Kinder-/Jugendkulturarbeit	BA, QM, KiJu	Zirkus Internationale e.V.		nicht bezifferbar				Z8, Z5	laufend, seit 2006	Kiezkulturetage wurde bis 2008 gemeinsam mit Jugendhilfeplanung gefördert, Weiterfinanzierung durch Modellprojekt Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie bis 2010

Integriertes Handlungskonzept- und Entwicklungskonzept 2011 - Quartiersmanagement Pankstraße

16.4.3.3	Maxikings	Durchführung einer offenen Hip-Hop Gruppe in der Maxstr. 14	QM, INI, BEW	Sascha Arapözengi, Benjamin Lange	12.02470.11	4.340	4.340		QF2 2011	Z 5, Z 8, Z 9	laufend bis Ende 2011	Durchführung von wöchentlichen Hip-Hop Workshops mit Unterstützung von Gangway in der Maxstr. 14, ca. 15 Teilnehmer/innen, zahlreiche öffentliche Auftritte. Wesentlicher Erfolg ist die Vermittlung von Verhaltensregeln und sozialen Kompetenzen, die u.a. zu Verbesserungen der Schulleistungen geführt haben.
16.4.3.4	Summer in the Kiez	Interkulturelles Sommerferienprogramm für Kinder im Alter zwischen 5 und 10 Jahren	KIJU	Starthilfe Projekte - Claudia Held	12.02470.11	2.460	2.460		QF 2 2011		Sommerferien 2011	Durchschnittlich 25 Kinder mit verschiedenen kulturellen Hintergründen haben am Sommerferienprogramm teilgenommen.
16.4.3.5	Abfahrt Kunst	Museumshaltestelle im Wedding zur Inforamtion von Kindern über Kunstprogramme und Projekte	KIJU, BIL	Julia Rüter	12.02470.11	6.500	6.500		QF 2 2011		laufend bis Ende 2011	Offenes Angebot alle zwei Wochen: Betreute Fahrt in Kunstmuseen. Kinder verschiedener Herkunft nehmen teil und können ihre Erfahrungswelt erweitern.
16.4.3.6	Projekterfolg von Kinder- und Jugendangeboten im QM Gebiet Pankstraße	Evaluation von Kinder- und Jugendangeboten im Quartiersmanagement-Gebiet Pankstraße. Ableitung von Handlungsempfehlungen für die Kinder- und Jugendarbeit im Quartier.	KIJU, BIL, QM, BA	Camino gGmbH	13.02423.10 2011: 15.000 € 2012: 15.000 € ohne EFRE	30.000	30.000		QF3 2010		laufend seit Januar 2011	Die Bewertung der Angebotskonzeptionen, der Angebotsqualität, die Erhebung der dafür notwendigen Daten sind erfolgt. Erste Erkenntnisse wurden im Rahmen eines ersten Workshops den Teilnehmenden vermittelt.
Operationales Ziel:		Verbesserung der Kinderbetreuung (OP 4)										
Operationales Ziel:		Verbesserung der Freizeitangebote für alle Bevölkerungsgruppen (OP 5)										
16.4.5.1	Beratung von zahlreichen Bewohner/innen	QM als Anlaufstelle etablieren, Vermittlung von Hilfsangeboten oder direkte Unterstützung	QM	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar				Z 8, Z 9	laufend, seit 2002	zahlreiche Bewohner/innen nutzen den Laden als Anlaufstelle bzgl. Fragen und Informationsbeschaffung
Strategisches Ziel:		Bewohneradäquate Stadtteilkultur (Z 5)										
Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	Bewilligungsnr. /Haus-haltsjahr	Gesamtkosten	Fördermittel Soz. Stadt; QM in €	andere Mittel in €	Abkürzung	Mehrdimensionalität	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
Operationales Ziel:		Erhalt bestehender Angebote (OP1)										
16.5.1.1	Vernetzung von kulturellen Einrichtungen im Gebiet	Stabilisierung und Weiterentwicklung	QM, KUL, INI, BA	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar				Z 9	laufend, seit 2002	Vernetzungstreffen verschiedener Kultureinrichtungen im Gebiet, Erfahrungsaustausch, Planung und Durchführung gemeinsamer Aktivitäten und Projekte
16.5.1.2	Atelierstandort Wiesenstr. 29	Stabilisierung und Weiterentwicklung	QM, KUL, INI, BAN, EIG	Wiesenburg		nicht bezifferbar				Z 1, Z 3, Z 4, Z 8	laufend, seit 2008	bei der Erhaltung und Erweiterung von Angeboten auf dem Grundstück Wiesenstraße 55 ist QM unterstützend und Vernetzend tätig
Operationales Ziel:		Initiierung von bewohnergetragenen kulturellen Aktivitäten (OP 2)										

Integriertes Handlungskonzept- und Entwicklungskonzept 2011 - Quartiersmanagement Pankstraße

Operationales Ziel:		Schaffung spezieller Angebote für verschiedene Bewohnergruppen (z.B. Ältere, ausländische und deutsche Jugendliche) (OP3)										
16.5.3.1	Erzählcafe Wedding	Themenabende zu Lebensgeschichten von Weddinger/innen - Kontakt von Menschen verschiedener Herkunft und Generationen - Einbindung der Besucher/innen	QM, PER, WOWI	Frau Regina Scheer	12.02470.11	1500	1.500		QF2 2011	Z 2, Z4, Z 8	laufend	Findet 2x im Monat statt. Interessante Gäste unterschiedlicher Herkunft erzählen aus Ihrem Leben - breites Interesse der Besucher/innen. Stärkung des Austauschs und gegenseitigen Verständnisses.
Operationales Ziel:		Aktivierung des öffentlichen Lebens im Stadtteil (OP 4)										
16.5.4.1	Lokale Kulturlandschaft	Zusammenführung kleinteiliger und dezentraler Angebote unterschiedlichen ethnischen Communities im Gebiet zu themenübergreifenden Zielsetzungen	BA, BIL, QM, SCHU	georg+georg GbR	13.02088.10 2010: 10.000 2011: 15.000 2012: 15.000	40.000	40.000		QF3 2010	Z5, Z8, Z9	laufend, seit Juni 2010	Die Open-Air-Konzertreihe "Panke Musik" wurde mit lokalen Künstlern, Musikern, Akteuren der Kunstszene auf dem Nettelbeckplatz fortgeführt. Eine Brachfläche im Quartier wurde zu einer Minigolfanlage umgebaut und zwei Tage lang kostenlos den BewohnerInnen zur Verfügung gestellt.
16.5.4.2	Identifikation und Öffentlichkeit	"Identität und Öffentlichkeit" - Beförderung einer positiven Ausstrahlungskraft des Gebiets durch identifikationsstärkende Veranstaltungen (Wedding-Festival), Aktionen (Pankeraum) und geeignete Imagemaßnahmen, Beförderung eines kooperativen Identifikationsprozess der Akteure mit dem Quartier	BA, KUL, MIG, KIJU, SCHU, INI, SONST	Kommunikationsbüro Birk	13.02077.10 2010: 10.000 2011: 30.000 2012: 20.000	60.000	60.000		QF3 2010	Z3, Z5, Z7, Z9	laufend, seit Juni 2010	11/2010 Projektbeginn - 11/2010 1. Abstimmungsgespräch - 11/2010 Workshop "Imagekampagne" - 02/2011 Launch "Internetseite" - 06/2011 "Wedding Wünsche" - 08/2011 Vorbereitungstreffen "Wedding wills Wissen", geplante Realisation ab 10/2011 - "Wedding Kulturfestival" am 24./25.09.2011, Nachbereitungstreffen am 09.11.2011
Strategisches Ziel:		Besseres Gesundheitsniveau (Z 6)										
Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	Bewilligungsnr. /Haushaltsjahr	Gesamtkosten	Fördermittel Soz. Stadt; QM in €	andere Mittel in €	Abkürzung	Mehrdimensionalität	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
Operationales Ziel:		Erhalt bestehender Angebote (OP 1)										
Operationales Ziel:		Verbesserung der gesundheitlichen Situation insbesondere von Haushalten in schwieriger wirtschaftlicher Situation (OP 2)										
Operationales Ziel:		Förderung der Bewegungs- und Gesundheitserziehung in den Familien, KITAS, Schul- und Sportvereinen (OP 3)										
16.6.3.1	Sport- und Bewegungsangebote für Kinder und Jugendliche	Entwicklung gezielter Angebote zur Perspektiventwicklung und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen, inkl. begleitender Elternsprache	BA, KIJU, SPO, PER	Zirkus Internationale e.V.	13.02003.10 2010: 35.000 2011: 20.000	55.000	55.000		QF3 2009	Z4	April 2010 bis Dez. 2011	Durchführung unterschiedlicher offener Sport- und Bewegungsangebote in den Nachmittagsstunden, an den Wochenenden sowie in den Ferien auf den Straßen, Plätzen und Spielplätzen des Quartiers
Operationales Ziel:		Verbesserung der Ernährungssituation von Kindern und Jugendlichen (OP 4)										

Integriertes Handlungskonzept- und Entwicklungskonzept 2011 - Quartiersmanagement Pankstraße

16.6.4.1	Gemüsetransformatoren Fortführungsprojekt	zwei Köche kochen in Kooperation mit der Theodor-Plievier- Schule Essen, das mit dem Fahrrad in den Kiez gebracht wird und an Kinder auf Plätzen und Spielplätzen verteilt wird.	KIJU, SCHU, INI	Benjamin Funke	13.02596.11 2011: 10.004	10.004	10.004		QF3 2011	Z 6, Z 4	laufend , seit Aug. 2008 bis ende 2011	Weiterführung der erfolgreichen mobilen Essenversorgung an zwei Tagen auf mehreren Spielplätzen im Gebiet; zwei Tage die Woche auf fester Route: täglich werden mehrere Kinder und Eltern erreicht. Zusätzlich wurden in Zusammenarbeit mit Einrichtungen im QM gemeinsam mit Kindern gekocht und gegessen.
Strategisches Ziel: Besseres Sicherheitsniveau und Steigerung des Sicherheitsempfindens (Z 7)												
Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	Bewilligungs-nr. /Haushaltsjahr	Gesamtkosten	Fördermittel Soz. Stadt; QM in €	andere Mittel in €	Abkürzung	Mehrdimensionalität	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
Operationales Ziel: Steigerung des Sicherheitsempfindens der Bewohner (OP 1)												
16.7.1.1	Durchführung von Kontrollgängen durch Kiezläufer	Sicherheit und Ordnung im öffentl. Raum, Ansprechpartner für Bewohner/innen, Gewerbetreibende, usw., Qualifizierung und Berufsvorbereitung von vier Sozialhilfeempfangenden zur Wohnumfeldverbesserung, Schulwegsicherung	QM, BQ, POL, BA, STU, BEW	BA Umweltamt, Stadt- und Hund e.V.		nicht bezifferbar				Z 1, Z 2, Z 3, Z 5, Z 7, Z 8	laufend, seit Mai 2002	Tägliche Kontrollgänge, Meldung von Sperrmüll, Verbesserung im öffentl. Meinungsbild, kontinuierliche Präsenz im Qm Gebiet, gute Öffentlichkeitsarbeit.
16.7.1.2	Einbindung der örtlichen Polizeiabschnitte 35 und 36 in die Aktivitäten des QM	Sicherheit im öffentlichen Raum, Ansprechpartner für Bewohner/innen Gewerbetreibende, usw.	POL, QM	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar					laufend, seit 2002	Kontakt zu KOB und Präventionsbeauftragte, Absprache zu einzelnen QM-Maßnahmen, kontinuierliche Treffen
16.7.1.3	Begleitung der Nachbarschaftsinitiative Maxstraße	Die seit drei Jahren bestehende Initiative wird durch Polizei Abschnitt 35 und das QM intensiv begleitet, Probleme sind Drogenhandel und Konsum, Verkehrsgefährdungen, Konflikte, Unsicherheitsgefühle	POL, QM, KUL, INI, KIJU	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar				Z 4, Z 5	laufend, seit Mai 2006	Netzwerk zwischen einzelnen Bewohner/innen, Gewerbetreibenden und Projektträgern (z.B. Kulturen im Kiez e.V., Gangway e.V., Outreach Team Mitte), die gemeinsame Veranstaltungen organisieren
16.7.1.4	Runder Tisch Leopoldplatz	Initiierung eines Runden Tisches Leopoldplatz Entwicklung von Lösungsansätzen mit Bewohner/innen und Gewerbetreibenden	BA, QM, GEW, POL, BEW, REL, Ord.amt	BA Mitte Präventionsrat		nicht bezifferbar				Z 3, Z 8, Z 9	laufend, seit Okt. 2009	monatliche durch den Präventionsrat moderierte Runde Tisch thematisierte insbesondere das Problem des öffentlichen Drogenhandels, des Alkoholkonsums und des Lärms sowie der hohen Verschmutzung und diskutierte diesbezügliche Lösungsmöglichkeiten
16.7.1.5	Runder Tisch Nauener Platz	Initiierung eines Runden Tisches Nauener Platz zur Abstimmung von präventiven Maßnahmen gegen Vandalismus und zur Stärkung der Sicherheit	BA, QM, GEW, POL, BEW, SEN, SICH	Platzmanagement Nauener Platz, QM		nicht bezifferbar				Z 3, Z 8, Z 9	laufend, seit Juli 2006	Diskussion und Abstimmung von Maßnahmen zur Stärkung der Sicherheit auf dem Nauener Platz in drei Gesprächsrunden

Integriertes Handlungskonzept- und Entwicklungskonzept 2011 - Quartiersmanagement Pankstraße

16.7.1.6	Lebendiger und sicherer öffentlicher Raum	Maßnahmen zur Verantwortungsübernahme für den öffentlichen und halböffentlichen Raum; Steigerung des subjektiven Sicherheitsgefühl der BewohnerInnen im öffentlichen Raum, Stärkung des Gebietsimages	BA, KUL, INI, PER, QM	üNN - Hamburg, Kunst Bauen Stadtentwicklung GmbH	13.02061.10 2010: 72.000 2011: 25.000	97.000	97.000		QF3 2009	Z7, Z3	laufend, seit Mai 2010	06/2010 1. Abstimmungsrunde sowie Abstimmungstermin mit Projekt "Identifikation und Öffentlichkeit" - 09/2010 Pflanzaktion "Blumenkästen" - 10/2010 bis 11/2010 Aktion "Gartenseminar" - 10/2010 Aktion "Rollerdisko" - 12/2010 "Kiezralley" - 12/2010 "Wir beleuchten Wedding" - 02-03/2011 "Lampengalerie" - seit 06/2011 "SchaufensterKULTUR" (Gewerbebelebung) - seit 09/2011 Workshops "Müllvermeidung" - seit 09/2011 Ideenaufwurf "Intarsien auf Gehwegplatten" (Projektmodul inkl. geplante Workshops ab 11/2011 aufgrund geringer Nachfrage beendet)
Operationales Ziel:		Sicherheitsrelevante Gestaltung des öffentlichen Raumes und wohnungsnaher Freiräume (z.B. Beleuchtung) (OP 2)										
Operationales Ziel:		Unterstützung und Ausweitung der Gewaltprävention (OP 3)										
16.7.3.1	Notinsel	Schaffung von Zufluchtsorten für Kinder im Quartier in Kooperation mit Gewerbetreibenden	QM, GEW, KIJU, SCHU	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar				Z 1	laufend, seit 2008	Beteiligung von 15 Gewerbetreibenden als "Notinsel" Zufluchtsort für Kinder, Kennzeichnung des Zufluchtortes durch einen Aufkleber, kontinuierliche Ansprache durch QM
16.7.3.2	Rechtskunde-Projektwochen	Projektwochen zum Thema Jugendstrafrecht an der Integrierten Sekundarschule "Herbert-Hoover"	SCHU, POL, KIJU	Zentrum des Jugendrechts Mitte	12.02470.11 2011: 6.000	6.000	6.000		QF2 2011		laufend	Im Sommer und Herbst haben jeweils drei Projektwochen unter Mitarbeit der Polizei, Richtern und Staatsanwälten stattgefunden.
Operationales Ziel:		Bekämpfung der offenen Drogenszene (OP 4)										
16.7.4.1	Zusammenarbeit zwischen Polizei, QM, Nachbarschaftsinitiativen Maxstraße zur Abstimmung von Maßnahmen gegen öffentlichen Drogenkonsum	Sensibilisierung und Beratung zum Umgang mit Problem, Abstimmung von Maßnahmen zur Verdrängung von Drogenhandel und -konsum	BA, QM, WOWI, GEW, POL, BEW	Nachbarschaftsinitiativen Maxstraße, Polizei		nicht bezifferbar				Z 8, Z 9	laufend, seit Mai 2006	Arbeit wurde Frühjahr 2006 begonnen, Beratung von Bewohnern durch Polizei zum Umgang mit Problematik, Durchführung von öffentlichen Aktivitäten (Festen, Bewohnerversammlungen, Präsenz von Polizei und Aktiven) zur Verdrängung
16.7.4.2	AG Drogen	Entwicklung, Abstimmung von Maßnahmen, Erarbeitung einer fachlichen Stellungnahme zum Drogenproblem auf dem Leopoldplatz und Umgebung	BA, QM, POL, DRO	Platzmanagement Nauener Platz, BA Mitte Suchtbeauftragter		nicht bezifferbar				Z 3, Z 8, Z 9	laufend, seit Juli 2009	Diskussion und Abstimmung zu Maßnahmen, Flyern und einer fachlichen Stellungnahme im Umgang mit der Drogenproblematik am Leopoldplatz in drei Gesprächsrunden
Strategisches Ziel:		Mehr soziale und interkulturelle Integration (Z 8)										
Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	Bewilligungsnr. Haushalts-jahr	Gesamtkosten	Fördermittel Soz. Stadt; QM in €	andere Mittel in €	Abkürzung	Mehrdimensionalität	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren

Integriertes Handlungskonzept- und Entwicklungskonzept 2011 - Quartiersmanagement Pankstraße

Operationales Ziel:		Erhalt bestehender Angebote (OP 1)												
Operationales Ziel:		Stärkung der Integration (Förderung des Dialogs, Verringerung von Konflikten) (OP2)												
16.8.2.1	Kontakte, Gespräche und Information mit ausländischen Vereinen	Unterstützung von Initiativen migrantischer Bewohner/innen, Vernetzung, Zusammenarbeit mit dem QM	INI, REL, MIG, QM	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar						Z 9	laufend, seit Apr. 2002	Kontakte und Informationen zu verschiedenen nicht deutschen Vereinen, Teilnahme an interkulturellen Veranstaltungen
16.8.2.2	AG Roma	Abstimmung von Maßnahmen zum Umgang mit halbjährlich im Quartier lebenden Romafamilien	BA, INI, QM, POL, WOWI	BA Mitte, Präventionsrat		nicht bezifferbar						Z 3, Z 4	laufend	Austausch über Probleme im Wohnumfeld, Abstimmung von Maßnahmen.
16.8.2.3	Anlaufstelle und Kulturtreff für Roma im QM Pankstraße	Anlaufstelle für Roma-Familien und Kinder mit gezielten Angeboten zur Integrationshilfe bzw. Unterstützung der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben im Quartier.	BA, MIG, INI, KIJU, SCHU	Südost Europa Kultur e.V.	13.02031.10 2010: 31.000 2011: 19.000	50.000	50.000			QF3 2009	Z5, Z8	Mai 2010 bis Juni 2011	Es wurden vielfältige Beratungs- und Bildungsangebote in der Reinickendorfer Straße 105, 13347 Berlin für Roma Familien angeboten. Zusätzlich wurden in Zusammenarbeit mit Schulen im QM intensive Hausaufgabenbetreuung für SchülerInnen angeboten.	
16.8.2.4	Anlaufstelle und Kulturtreff für Roma im QM Pankstraße Fortführungsprojekt	Anlaufstelle für Roma-Familien und Kinder mit gezielten Angeboten zur Integrationshilfe bzw. Unterstützung der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben im Quartier.	BA, MIG, INI, KIJU, SCHU	Südost Europa Kultur e.V.	13.02624.11 2011: 20.000 € 2012: 30.000 €	50.000	50.000			QF3 2011	Z5, Z8	Juli 2011 bis Dezember 2012	Es werden vielfältige Beratungs- und Bildungsangebote für Roma Frauen in der Reinickendorfer Straße 105, 13347 Berlin angeboten. Zusätzlich werden in der Wiesenstrasse 44 Allgemeine Beratung und Kulturangebote für die ganze Familie und intensive Nachhilfe für SchülerInnen angeboten.	
16.8.2.5	Streetworking für saisonale Roma	Straßensozialarbeit für saisonal anwesende Roma.	BA, MIG, INI, KIJU, SCHU, POL	Südost Europa Kultur e.V.	2011: 25.000 €	25.000	25.000			QF3 2010	Z8, Z7	Januar 2011 bis Dezember 2011	Das Projekt beinhaltet folgende Projektbausteine: Erst-/Orientierungsberatung zu allgemeinen Fragen, Aufenthalt, geltende Regeln, Arbeitsaufnahme etc. Wegweiserberatung: Vermittlung zu Angeboten der Regeldienste, ggf. Begleitung und Sprachmittelfunktion Intervention in Konfliktfällen: Vermittlungsfunktion bei auftretenden Konflikten z. B. mit nachbarschaftlichem Umfeld.	
16.8.2.6	Runde Tafel Leopoldplatz	Gemeinschaftliches Essen mit Nachbarn auf dem Leopoldplatz am 2.10.2011 (Erntedankfest)	BEW, INI	Ina Rieck	12.02470.11	1.100	1.100			QF2 2011			Am 2. Oktober am Leopoldplatz stattgefunden. Bei entspannter, fröhlicher Stimmung aßen Nachbarn miteinander. Positiv war auch, dass Rondell auf dem Leopoldplatz für nachbarschaftliche Aktivitäten zu öffnen.	
Operationales Ziel:		Mehr Übernahme von Verantwortung für die Nachbarschaft / Förderung nachbarschaftlicher Kontakte (OP3)												
Strategisches Ziel:		Mehr Partizipation der Bewohner und Akteure (Z 9)												

Integriertes Handlungskonzept- und Entwicklungskonzept 2011 - Quartiersmanagement Pankstraße

Nr.	Projektitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	Bewilligungsnr. / Haushaltsjahr	Gesamtkosten	Fördermittel Soz. Stadt; QM in €	andere Mittel in €	Abkürzung	Mehrdimensionalität	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
Operationales Ziel:		Erhalt bestehender Angebote (OP 1)										
16.9.1.1	Kontakte und Gesprächsrunden mit Parteien, wie Präsentation vor Ortsgruppen, BVV-Fraktionen oder Arbeitskreisen	Unterstützung des QMs durch die Parteien des Bezirks, Diskussionsprozeß über QM-Arbeit verbreitern	SONST, QM	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar			QM	Z 1, Z 2, Z 3, Z 4, Z 5, Z 6, Z 7, Z 8	laufend, seit 2002	Regelmäßiger Informationsaustausch erfolgt und soll weiter ausgebaut werden.
16.9.1.2	Teilnahme am BVV-Ausschuß Soziale Stadt, Integration und Gleichstellung	Abstimmung, Einbindung der BVV-Fraktionen	QM, SONST	BVV		nicht bezifferbar				Z 1, Z 2, Z 3, Z 4, Z 5, Z 6, Z 7, Z 8	laufend	regelmäßige Teilnahme an den Ausschusssitzungen
Operationales Ziel:		Entwicklung spezifischer Beteiligungs-, Mitwirkungs- und Kommunikationsformen an der Quartiersentwicklung für verschiedene Zielgruppen (OP 2)										
16.9.2.1	Durchführung Quartiersrat 2011	Mitbestimmungsgremium über Fördermittel; stärkt Bürgerbeteiligung	QM, PER, INI, KIT, KJU, MIG, REL, SCHU	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar			QM	Z 1, Z 2, Z 3, Z 4, Z 5, Z 6, Z 7, Z 8	laufend, seit Apr. 2005	Elf Bewohner/innen und neun Vertreter/innen von Einrichtungen und Initiativen sowie sechs Stellvertreter/innen treffen sich zu Schwerpunktsetzungen und Projektauswahl, sieben Sitzungen zzgl. vier Sondersitzung 2011
16.9.2.2	Vergabebeirat zum QF1 2011	Entscheidungsbefugnis von Bewohnern ausweiten, Verantwortungsgefühl für das Gebiet fördern	BEW, PER, INI, QM	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar			QM	Z 1, Z 2, Z 3, Z 4, Z 5, Z 6, Z 7, Z 8	laufend	Elf Bewohner/innen diskutieren und entscheiden vorliegende QF1-Anträge; 2011: in vier Sitzungen wurden 46 Projekte behandelt, davon 22 bewilligt
16.9.2.3	Quartiersrat- und Vergabebeiratswahl 2010	Nachwahl beider Beteiligungsgremien	QM, MIG, INI, KJU, PER, SEN, PER	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar			QM	Z 1, Z 2, Z 3, Z 4, Z 5, Z 6, Z 7, Z 8, Z 9	abgeschlossen	Am 25.10.2011 von 10.00 bis 18.00 Uhr. Insgesamt 166 Stimmen für den Quartiers- und Vergabebeirat abgegeben. Bekanntmachung der Nachwahl durch Plakate, Postkarten, Pressemitteilungen und verschiedene Aufrufe im Vorfeld. Durchführung der Wahl an drei dezentralen Mobilien Standorten und im QM Büro.
16.9.2.4		Blickpunkt Jugend (Schaffung von Lebens- und Bewegungsorten für Jugendliche - Jugendbeirat)	KJU, BEW, QM, WOWI, GEW, SPO, SCHUL, PER	Kulturen im Kiez e.V.	2011: 40.000 2012: 40.000	80.000	80.000		QF3	Z 9	März 2011 - Dez. 2012	03/2011 Projektbeginn - 03/2011 Auftaktgespräch - 05/2011 1. Abstimmungsgespräch - 06/2011 Analyse "Lebenswelten" - 07/2011 Vernetzung Träger der Kinder- und Jugendarbeit - ab 09/2011 Initiierungsphase der Jugendjurys. Ideenaufwurf für Projekte bis 500 Euro läuft bis 31.10.2011 - 11/2011 Auswahl und Umsetzung von 13 Projekten
16.9.2.5	Begleitung der Nachbarschaftsinitiative Maxstraße	halbjährliche Treffen und Beratung der Initiative gemeinsam mit dem Polizeiabschnitt 35	BEW, INI, QM, POL	Nachbarschaftsinitiative Maxstraße		nicht bezifferbar				Z 4, Z 7	laufende Zusammenarbeit	laufende Abstimmung und Beratung der Initiative, Planung von Aktionen, Diskussion zur Situation in der Straße

Integriertes Handlungskonzept- und Entwicklungskonzept 2011 - Quartiersmanagement Pankstraße

16.9.2.6	QF2-Ideenaufwurf für Projekte 2011	stärkere Beteiligung der Bürger/innen an Entwicklung von Projektideen	QM, PER, INI, KIT, KIJU, MIG, REL, SCHU	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar			QM	Z 1, Z 2, Z 3, Z 4, Z 5, Z 6, Z 7, Z 8	August/September 2011	Große Resonanz, 20 Ideen wurden eingereicht; Bewerbung durch Plakate, Presse-mitteilungen, Internet und Newsletter
16.9.2.7	QF1-Projekte 2011	QF1 2011 - Kleinteilige Unterstützung von Maßnahmen, Aktionen und Projekten, hauptsächlich im Bereich der unterstützenden Nachbarschaftsarbeit bis max. 1.000 Euro Fördersumme pro Projekt	BEW, INI, SCHU, KIJU, MIG, KUL, PER	L.I.S.T. GmbH	PSS.11.02335.10 2011: 15.000	15.000	15.000		QM	Z 1, Z 2, Z 3, Z 4, Z 5, Z 6, Z 7, Z 8, Z 9	April - Dezember 2011	Insgesamt wurden 22 Projekte gefördert, z.B. zielgruppenspezifische Tankurse, Nachbarschaftsfeste von Anwohnerinitiativen und sozialen Einrichtungen, Sportveranstaltungen, niedrigschwellige Sprachkurse und Maßnahmen der Leseförderung, weihnachtliche Aktionen von Schulen usw.
Operationales Ziel:		Beteiligung von Zielgruppen bei der Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen des QM (OP 3)										
16.9.3.1	Beteiligung des QR an der Erstellung der Zeitung "Quartier?"	Teilnahme von Bewohner/innen an einer Redaktionssitzungen der Kiezzeitung	QM, PER, INI, QFJ	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar			QM	Z 2, Z 3, Z 5	laufend	Zeitungsgestaltung mit Kiezbezug unter Beachtung lokalen Expertenwissens
16.9.3.2	Neujahrsempfang des QM Pankstraße	Vernetzung lokaler Akteure, Öffentlichkeitsarbeit in das Quartier, Ermittlung von Meinungsbildern der Teilnehmenden zu den Handlungsfeldern	QM, BA, INI, AFB, QFJ, KIT, SCHU, SONST	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar			QM	Z 1, Z 2, Z 3, Z 4, Z 5, Z 6, Z 7, Z 8	laufend, seit 2008	Durchführung des Neujahrsempfangs im Jan 2011, Vernetzung von Akteuren aus Politik, Verwaltung, Trägern und Bewohner/innen; ca. 60 Teilnehmer/innen
16.9.3.3	Stadtteilzeitung Quartier? 2010-11	Stadtteilzeitung "Quartier?" - Information und Stärkung des Interesse für das Geschehen im Gebiet	BA, INI, PER, GEW, SCHU, POL, KIJU, SPO, SONST	georg+georg GbR	13.02049.10 2010: 20.000 2011: 20.000	40.000	40.000		QF3 2009	Z 1, Z 2, Z 3, Z 4, Z 5, Z 6, Z 7, Z 8	laufend, seit Mai 2010	regelmäßige öffentliche Redaktionssitzungen, Internetartikel erscheinen seit Mai 2010 zweimal monatlich, Newsletter monatlich, 1. Zeitungsausgabe März 2011 zum Thema Essen, 2. Zeitungsausgabe Juni zum Thema Spielen, 3. Ausgabe Sept. 2011 zum Thema Feiern, 4. Ausgabe zum Thema Geld (geplant 16.12.10)
Operationales Ziel:		Imageverbesserung / Öffentlichkeitsarbeit (OP 4)										
16.9.4.1	Information über Schaukästen	Bewohner/innen-information und -aktivierung	PER, QM	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar			QM	Z 1, Z 2, Z 3, Z 4, Z 5, Z 6, Z 7, Z 8	laufend	Bestückung von sieben Schau-kästen zur regelmäßigen Information zu Veranstaltungen, Aktionen und Ergebnisse der Arbeit QM, wöchentliche Aktualisierung
16.9.4.2	Kiezportal www.pankstrasse-quartier.de	Bewohner/innen-information, Netzwerk, Öffentlichkeitsarbeit	QM, LAND, GEW, INI, PER, SCHU	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar			QM	Z 1, Z 2, Z 3, Z 4, Z 5, Z 6, Z 7, Z 8	laufend, seit 2002	laufende Aktualisierung und Weiterentwicklung der Internetseite und twitter-account - seit 2011 facebook-Präsenz - Zugriffszahlen (Stand Mitte-Nov. 2011 ca. 46.000 Besuche), Follower (312) und Fans (141) entwickeln sich positiv
16.9.4.3	Zuarbeit zum Portal www.quartiersmanagement-berlin.de	Öffentlichkeitsarbeit für das Programm "Soziale Stadt"	QM, LAND, GEW, INI, PER, SCHU	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar			QM	Z 1, Z 2, Z 3, Z 4, Z 5, Z 6, Z 7, Z 8	laufend, seit 2005	Überarbeitung, Gebietsinformationen, regelmäßige Übermittlung aktueller Meldungen.

Integriertes Handlungskonzept- und Entwicklungskonzept 2011 - Quartiersmanagement Pankstraße

16.9.4.4	Information zum QM für Studierende, Diplomand/innen, Forscher/innen, Seminargruppen	Quartiersinformation und Vernetzung zu Multiplikatoren	SCHU, FO, QM	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar			QM	Z 1, Z 2, Z 3, Z 4, Z 5, Z 6, Z 7, Z 8	laufend	intensive Nachfragen von Gruppen und Studierenden, Durchführung von Infoveranstaltungen und Rundgängen, externe Fördermittelberatung.
16.9.4.5	Laufende Präsenz des Vorortbüros	Anlaufstelle für Bewohner/innen und Koordinationsstelle des QM	BA, LAND, BEW, PER	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar			QM	Z 1, Z 2, Z 3, Z 4, Z 5, Z 6, Z 7, Z 8	laufend, seit 2002	Einrichtung und Etablierung des Quartiersbüros mit stetig vermehrtem Zulauf, Beratungsstelle, Vernetzungsstelle, 6-8 Mitarbeiter
16.9.4.6	Herausgabe Interkultureller Kalender 2011	Aufmerksamkeit für religiöse Feiertage stärken (Christentum, Islam, Judentum, Buddhismus)	QM, PER	L.I.S.T. GmbH		400		400	QM	Z 1, Z 2, Z 3, Z 4, Z 5, Z 6, Z 7, Z 8	laufend, seit 2004, Dez 2011	Auflage 7.500 Stück, Verteilung von 7.000 Exemplare über die Lokale Zeitung Berliner Abendblatt am 03.12.11
16.9.4.7	e-Mail-Newsletter	thematische Vorbereitung und Zusammenstellung des monatlichen Newsletters	QM, INI, BEW	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar			QM	Z 1, Z 2, Z 3, Z 4, Z 5, Z 6, Z 7, Z 8	laufend, seit Mai 2006	Newsletternverteiler aufgebaut, ca. 344 Empfänger, zwölf Newsletter zzgl. zwei Sondernewsletter in 2011
16.9.4.8	Erstellung von verschiedenen Druckerzeugnissen	Druckerzeugnisse und Werbeartikel für die Öffentlichkeitsarbeit des QM	QM, INI, PER, SCHU	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar			QM	Z 8	laufend	Plakate zur verschiedenen Anlässen, QF2-Ideenaufwurf, Karte Neujahrsempfang, Aufruf QF1, Kugelschreiber, Luftballons, Regenschirme
16.9.4.9	Nachdruck Flyer	Überarbeitung und Druck des Informationsflyers des QM	QM	L.I.S.T. GmbH		250		250	QM	Z 8	laufend	Auflage 500 Stück